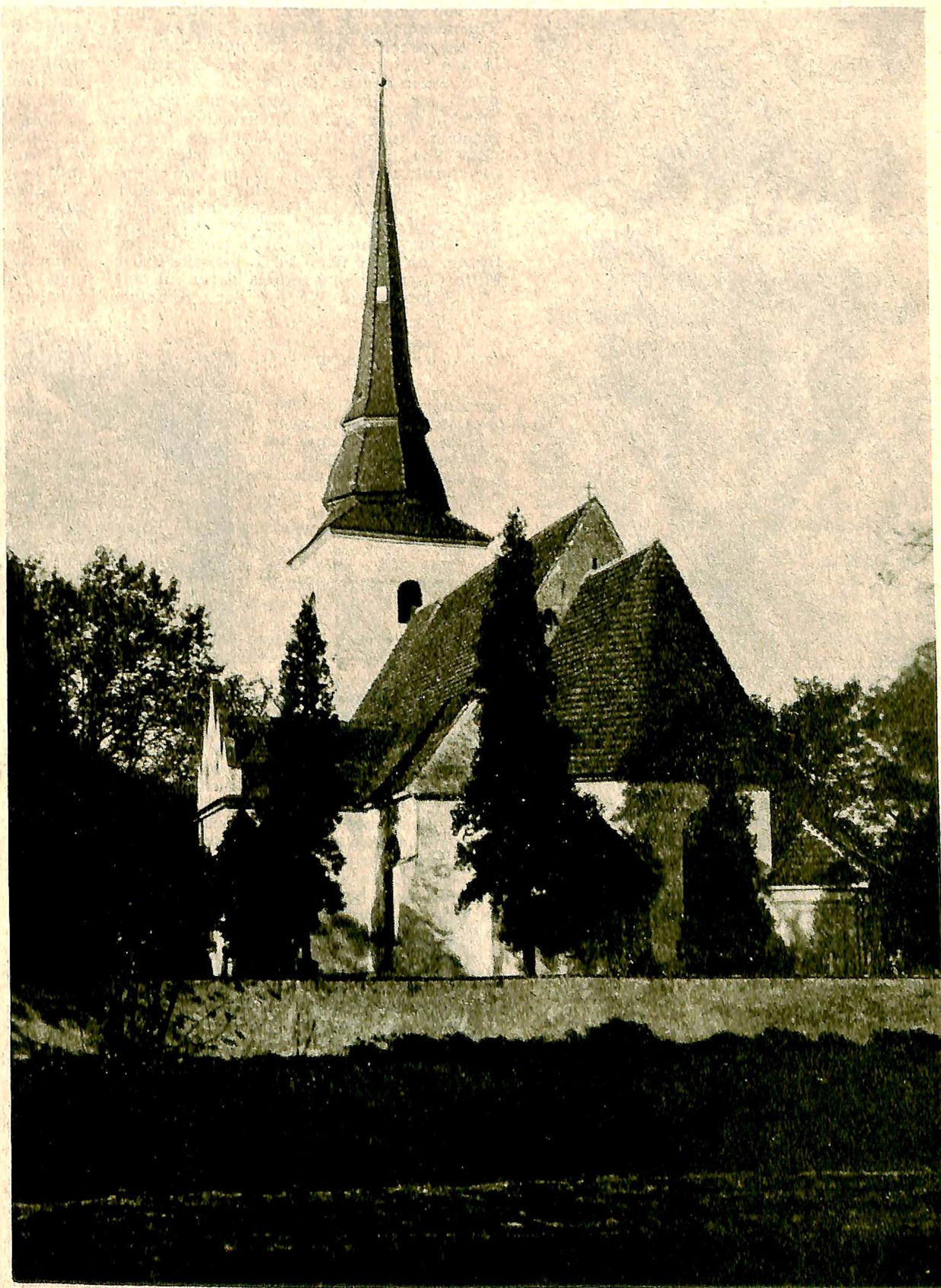


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Kirche in Samitz bei Haynau

Einges.: Joh. Grünewald

Sonnentage / Alfred Tost

Sonnentage, lichtumsäumt,
Kosen Tal und Hügel.
Schmetterlinge, duftverträumt,
Recken ihre Flügel.

Mittagsmüder Sommerwind
Suchet Tannenkühle.
Nimmersattes Vogelkind
Räkelt sich im Pfühle.

Blütenstäubend Ährenmeer
Spendet graue Schwaden.
Lautlos streicht ein Falk daher,
Sich in Licht zu baden.

Das Grabmal des Grafen Erdmann von Promnitz in der Kirche zu Samitz

Bereits Pastor Schloßbauer hat im Goldberg-Haynauer Heimatbuch¹⁾ dieses bedeutende Kunstwerk des Barocks kurz beschrieben, das heute noch unverseht in der Kirche erhalten ist²⁾. In der von Dr. Carl Lützwow herausgegebenen Zeitschrift für Bildende Kunst³⁾ fand ich den nachstehend nur wenig verkürzt wiedergegebenen Beitrag eines ungenannten Verfassers, der das Grabmal ausführlich würdigt. Die dort beigefügten und hier mit veröffentlichten Zeichnungen stammen von Theodor Blätterbauer.



Trophäenschild für Erdmann von Promnitz
in der Kirche zu Samitz

Etwa fünf Kilometer nördlich von der Stadt Haynau liegt das Dorf Samitz mit seiner 1617 und 1618 von Grund auf neu erbauten Kirche, welche ein schönes Werk der Bildhauerei aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts aufzuweisen hat. Der Besucher, der das Innere der Kirche betritt, bemerkt sofort an der nördlichen Wand des Schiffes eine reich komponierte und stark vergoldete Trophäengruppe, die bis zur Decke emporragt. Die Mitte dieser Gruppe bildet ein die Posaune blasender Engel, dahinter nach allen Richtungen von Fahnen und Waffen der verschiedensten Art umgeben. Das Ganze ist gekrönt von einem reich mit Straußenfedern und Reiherbusch geschmückten Ritterhelm.

Zur Seite des darunter befindlichen Schildes, der die Inschrift enthält, sind mit Bezug auf die Familienwappen ein Löwe und ein Hund angebracht, etwas seitwärts über diesem Schilde ein kleiner, verzierter Wappenschild, dessen Mittelfläche das in Silber gehaltene Wappen des Grafen von Promnitz, einen Pfeil nebst zwei Sternen, aufweist. Die Inschrift des großen Schildes in verschnörkelter Fraktur lautet:

„Der Hochgebohrene Graff und Herr, Herr Erdmann, des H(eiligen) Röm. Reichs Graff v. Promnitz, Frey Herr der freyen Standes Herrschaft Pleß, Triebel und Naumburg, Erb Herr der Herrschafften KräppelHoff, Janowitz und Ölßnitz etc. Jhro Königl. May: in Pohlen und Churfl. Durchl: zu Sachsen unter dero löbl: Leib Curassirer Regiment Wohl bestalten Rittmeister, ward gebohren Anno 1680 d: 21. December, begab sich nach vollbrachten Reisen in Kriegsdienste, und ließ seinen tapfren Muth bey unterschiedenen Actio-

nen im Reiche bey Hochstädt, auch in Lief-land u. Pohlen sehen, blieb aber Anno 1704 d: 10. Augusti in dem harten Treffen unter Posen durch einen unglückl: Schuß wie wohl auf der ersiegten Wahlstädt, im 24. Jahr seines Ruhmvollen Alters“.

Über diesen Trophäen hing an der Decke der Kirche einst eine auf beiden Seiten reich bemalte und mit vergoldeten Arabesken und dem Porträt des Verstorbenen geschmückte Trauerfahne. Da sie ganz zerfiel, wurde sie herabgenommen und zusammengebunden aufgestellt. Der Schaft ist von gefälliger Form in Gestalt einer Turnierlanze, die metallene Spitze von durchbrochener Arbeit, und unter dieser an langen Schnüren sind Quasten befestigt.

In einem engen Anbau neben dem Altar, durch ein eisernes Gitter geschützt, erblickt man zur großen Überraschung einen schönen, kunstreich ausgeführten Sarkophag von hellem, feinem Sandstein, der die sterblichen Reste des Grafen von Promnitz enthält. Auf dem Deckel hingestreckt, ruht die Gestalt des Grafen im Harnisch, das Haupt auf einem reich verzierten Kissen, in der rechten Hand den entsinkenden Degen, die linke über der Brustwunde. Die Mitte des Sarkophagdeckels zieren zu beiden Seiten je ein Wappen der Promnitz

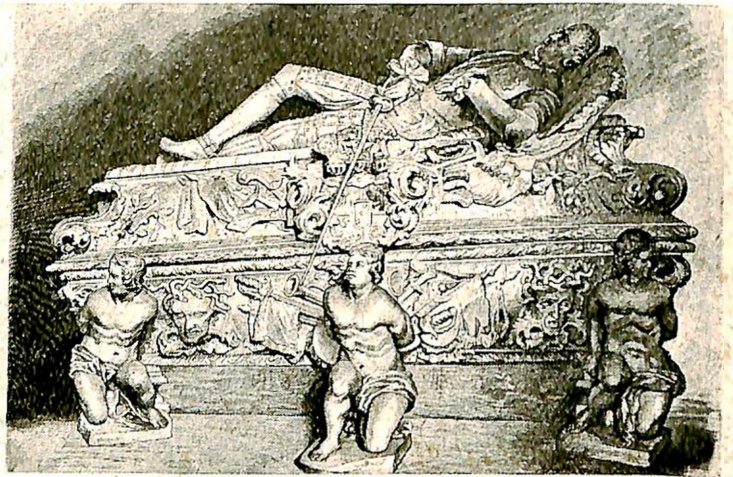
sprengenden Reiters in damaliger Tracht, der auf der Spitze seines Degens einen Totenschädel trägt. Am entgegengesetzten Ende befindet sich wahrscheinlich ebenfalls ein Relief; es ist jedoch bei der Enge des Raumes nicht zu sehen, kann man doch schon das Reiterrelief, weil die Flächen nach unten geneigt sind, nur genauer betrachten, wenn man sich auf den Fußboden legt.

Den Sarkophag umgeben sechs isoliert verteilte kniende und denselben stützende Knabenfiguren⁵⁾.

Es ist bedauerlich, daß das schöne Werk so gut wie unbeachtet bleibt in der abseits von größeren Verkehrswegen liegenden Dorfkirche, und daß es in dem engen Raum kaum richtig zur Geltung kommt. Wahrscheinlich hat der Sarkophag ursprünglich seinen Platz an der Wand gehabt, an der sich die Trophäengruppe befindet und ist erst später in den neben dem Altar errichteten gruftartigen Anbau versetzt worden. Der Künstler darf unter den italienischen Bildhauern vermutet werden, die am Anfang des 18. Jahrhunderts bei den Neubauten der katholischen St. Johanniskirche in Liegnitz und der Klosterkirche in Wahlstatt beschäftigt waren.

Die Kirche wird in dem in Anmerkung 2 genannten polnischen Werk wie folgt beschrieben⁶⁾: „Die evangelische Kirche in Samitz, die heute nicht mehr benützt wird, stammt von 1617/18, wie es die Inschrift über dem Südportal erkennen läßt. Sie existierte wahrscheinlich schon viel früher,

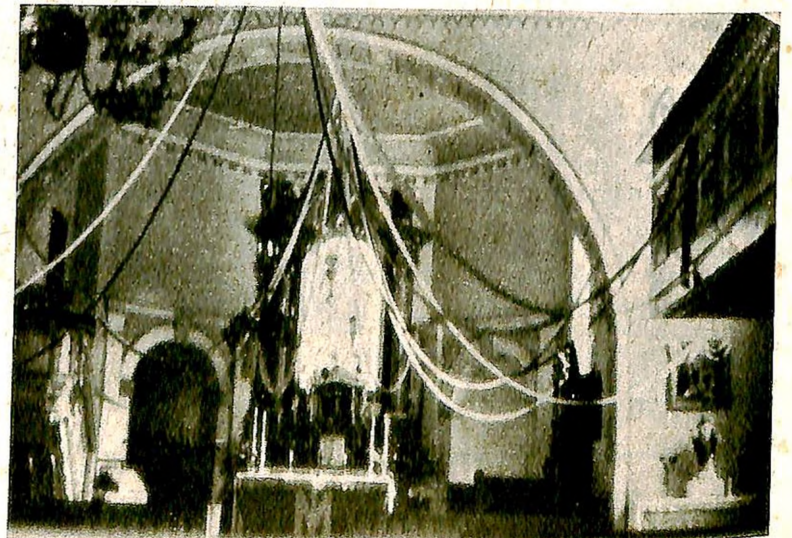
Sarkophag für
Erdmann
von Promnitz
in der Kirche zu
Samitz



und das von Redern'sche, aus welchem Geschlecht die Mutter des Grafen entstammte, die ihm dieses Denkmal errichten ließ. An diese Wappen schließen sich als Verzierung Fahnen, Waffen und Lorbeerzweige. Die Ecken sind mit stark ausladendem Akanthusblattwerk versehen. In einem kleinen Felde des Kopfendes befindet sich in flachem Relief ein Kruzifix, desgleichen am Fußende ein aus Gewölk herabzuckender Blitz. Reich verzierte und profilierte Gesimsstreifen begrenzen den Deckel und den unteren Teil des Sarkophags. Die Seitenflächen haben in der Mitte Trophäengruppen und je zu beiden Seiten derselben naternumschlungene (Gorgonenhäupter⁴⁾) mit anschließenden Blattornamenten. Am Kopfende befindet sich abermals eine umrahmte Fläche mit dem Relief eines dahin-

da sie bereits im Jahre 1399 erwähnt wird. Die jetzt nicht mehr erhaltene Glocke trug die Jahreszahl 1591. Damals wurde das Gebäude mit dem Westturm vereinigt und der Chorraum nach allen Seiten abgeschlossen. Daran schließen sich die ursprünglichen Chornischen an nach dem Plan kleiner Rechtecke. Gleichfalls weisen der Aufbau des Gebäudes wie auch die Verwendung von Strebepfeilern aus dem 17. Jahrhundert am Schiff und am Turm auf einen gewissen Konservativismus der architektonischen Konzeption hin, auf einen Widerhall des gotischen Stils. Das Innere wird von Emporen umlaufen. Mit einer altertümlichen Skulptur befinden sich hier drei Grabplatten⁷⁾ sowie ein Sarkophag, auf dem die Gestalt eines Ritters liegt, Erdmann Promnitz, der 1704 gestor-

Inneres
der Kirche zu
Samitz nach 1945



ben ist; dieser Sarkopag repräsentiert den Typus eines kostbaren Grabmals im Barockstil“.

Nach dem Bistumsschematismus von 1964 war die heute zur Pfarrei Haynau gehörende Kirche bis zu diesem Jahre noch nicht wieder in kirchlichem Gebrauch. Wie das beigefügte Photo zeigt, ist sie inzwischen im Inneren erheblich umgestaltet worden (Entfernung der Emporen) und wird von den polnischen Katholiken als Gotteshaus benutzt. J. Gr.

1) Der Heimat Bild. Heimatbuch des Kreises Goldberg-Haynau. Herausgegeben von S. Knörrlich. Liegnitz 1928 Seite 172.

2) B. Steinborn, Zlotoryja-Chojnó-Swierzawa (Goldberg-Haynau-Schönau). Breslau 1959, Seite 160.

3) 24. Jahrgang Leipzig 1889, Seite 209-211.

4) Schreckbilder der griechischen Sage der drei Schwestern Stheino, Euryale und Medusa (Medusenhaupt!).

5) Gefesselte Sklaven in halber Lebensgröße. H. Lutsch, Kunstdenkmäler Schlesiens, 3. Band (1890), Seite 321.

6) Die Übersetzung verdanke ich meiner Tochter Margarete Grünewald.

7) Von H. Lutsch a. a. O. erwähnt, u. a. für einen 1555 verstorbenen Hans Zedlitz.

den Zickzackweg zur Höhe nehmen, überholen uns polnische Familien, russische Offiziere. Immer wieder umgeistern uns schemenhaft Nebelschwaden, fahren uns eisige Winde in das Gesicht. Der sogenannte Jubiläumsweg, den wir früher immer zum Abstieg benutzten, weil er mählicher voranführte, wird vom polnischen Militär zur breiten Fahrstraße ausgebaut. Auf dem Koppengipfel stehen polnische Wachtposten. Nur selten gewährt uns der launische Rübezahl einen Blick in das weite schlesische Land zu unseren Füßen. Der Eintritt in diese Dörfer und Kurorte der Kindheit: Hain-Himmelreich, Brückenberg, Wolfshau, Warmbrunn, Herischdorf, Hermsdorf-Kynast, Schreiberhau, bleibt verwehrt. Unsere Gedanken überspringen das Verbot.

Unwirkliche Wirklichkeit das alles. Immer noch „... des Landes Stolz und Traum der Märchenlieder...“? Tschechische Wortfetzen. Eine polnische Jugendgruppe läßt sich vor der Baude fotografieren. Gelächter um uns. Und wieder Wolken, mit denen die Bilder fortschwimmen. Wir sehen uns in die Augen. Und wir erkennen die alten Bilder. Trotzdem. Und wissen „... des Landes Geist...“ noch immer. Auch heute.

Das Riesengebirge einst und heute

Von Jochen Hoffbauer

Wir fahren, Kinder noch, von Lauban her mit der bereits damals elektrifizierten Eisenbahn nach Hirschberg, der inoffiziellen „Hauptstadt des Riesengebirges“. Hinter Alt-Kemnitz geht es über einen hohen Viadukt, unter dem sich die romantische Sattlerschlucht ausgedehnt, behäbig u. sommergrün. Aber magisch angezogen blicken unsere Augen in die Weite, denn am Horizont baut sich die blaue Bergkette auf. Ehe noch der flinke Zug in Hirschberg einfährt, wissen wir, daß wir daheim sind. Das Daheimsein ist nicht denkbar ohne die Berge des Riesengebirges, die als majestätisches Panorama Land und Tal abschirmen: von der höchsten Erhebung, der 1605 Meter hohen Schneekoppe im Osten bis zum westlichen Gipfel, dem Reifträger, 1352 Meter hoch gelegen. Und was dazwischen liegt an Bergen, Höhen, Naturdenkmälern, Bauden und Wegen; das sind uns alles längst vertraute, immer wieder aus der vergoldeten Erinnerung hervorgeholte Namen: Spindlerpaß, Grenzbauden, Mädelsteine, Pferdeköpfe, Hohes Rad, Große Sturmhaube, Großer und Kleiner Teich, Ziegenrücken, Elbquelle. Sie sind nicht vollständig zu nennen, diese Namen der Jugend und der Kindheit. Sie sind nicht mehr nachzuvollziehen, die Schulausflüge in das westliche Riesengebirge, über den Hochstein bei Ober-Schreiberhau zum Reifträger; unsere Lieder vom Wandern und Lieben, vom Kämpfen und Sterben, gesungen im mauerbewehrten Jugendkammhaus Rübezahl.

Erinnerung wäre indessen zu wenig, um den Geist des Landes zu beschwören. Zu rasch kann sie verblasen. Und unsere Kinder sind von ihr weder beglückt noch belastet. Sie blättern in den Büchern derer, denen das Riesengebirge geistiger und

seelischer Impuls wurde; sie lesen die Gedichte der Martin Opitz, Daniel Czepko von Reigersfeld, Johann Christian Günther, Heinrich von Kleist, Theodor Körner, Ferdinand Freiligrath, der Gebrüder Carl und Gerhart Hauptmann, Friedrich Bischoff und Hermann Stehr. Jener also, die in gültigen Versen Landschaften und Wesen des Riesengebirges festhielten, einer fotografischen Momentaufnahme vergleichbar. Der imaginäre „Geist des Landes“ gebannt und eingefangen in den Werken der Künstler, der Dichter, Lyriker, reisender Zeitgenossen, Briefeschreibern, Koppenbuch-Einträger, Landschaftsschilderer, Komponisten und Maler.

Mit solcher Erinnerung aus Kindheitssommern und jugendlichen Wintertagen im Rücken und mit den Versen, Gemälden und Tonwerken im Herzen bin ich ausgezogen, die heimatlichen Riesengebirgsberge wieder zu ersteigen. In dieser Zeit also. Von Böhmen her. Von der anderen Seite. Die — wie wir in der Schule neidvoll hörten, wir wußten es noch nicht — schöner und lieblicher sein sollte. Vielleicht weil die Täler und Gründe sanfter ansteigen: Blaugrund, Zehgrund, Aupatal. Vielleicht weil Grenzpfähle, Zollbeamte und Schlagbäume den Übertritt wehrten. Weil das Verbotene immer reizt.

Jetzt war es umgekehrt. Diese böhmische Seite des Riesengebirges durchstreiften wir ungehindert. Von unserem guten Quartier, der früheren Schwarzschatzbaude auf dem Schwarzen Berg bei Johannesbad, liefen wir an einem hellen, kühlen Augustmorgen los. Über die Bohnwiesen, an den Leierbauden vorbei, Fuchsberg, Geiergucke, Wiesenbaude. Wanderer unterwegs, wie wir. Prager, Urlauber aus Thüringen und Sachsen. Und als wir vom Koppenplan aus

Goldberg-Haynauer im Riesengebirgsverein gegr. 1880 Ortsgruppe Köln

Trotz schönem und warmem Wetter fanden sich zahlreiche Mitglieder zur Versammlung am 22. 6. im Haus der Begegnung in Köln ein. Nach der Begrüßung folgte ein Bericht über die Hauptausschußsitzung in Hameln. Wanderwart Findeis gab danach einen kurzen Bericht über die am 21. 6. stattgefundene Sternwanderung aller Kölner Wander- und Heimatvereine nach dem Forstbotanischen Garten in Rodenkirchen. Da die von der Industrie vorgesehenen Bauvorhaben eine Zerstückelung des näheren Wandergebietes bedeuteten, gab Wdfr. Findeis eine Übersicht über Standort und Größe der einzelnen Bauten. Zu einer Arbeitsgemeinschaft haben sich daher die ca. 15 000 Kölner Wanderer zusammengeschlossen, um einen größeren Einfluß im Stadtparlament für die Erhaltung dieser Erholungsgebiete zu ermöglichen. Auf den 70. Deutschen Wandertag in Bad Hersfeld wurde ebenfalls hingewiesen. Gleichzeitig wurde der Termin, 5. 10., für die Herbstfahrt in den Naturpark Nordeifel bekanntgegeben; rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich. Als letzte Versammlung vor den Ferien wurden diese Stunden mit einem Volksliedersingen unterbrochen. Begleitete von Wdfrd. Kuppe wurden unsere alten Wanderlieder gesungen und der Beweis erbracht, daß man doch noch nicht ganz eingerostet ist. Trotz der Urlaubszeit wird bei uns aber weitergewandert. Unsere Mitglieder haben deshalb schon den Wanderplan für die nächste Zeit in den Händen. Eine Gemeinschaftswanderung mit dem Kölner Eifelverein bringt der Plan im Juli. Den Urlaubern gute Erholung und schönes Wetter auf allen Wanderungen. Der Vorstand gratuliert allen Geburtstagskindern und den Kranken wünscht er baldige Genesung. Bergheil! Hans Walter



Spindlerbaude

Foto Johannes Bischof

Ergänzung zum Bild der „Goldberger Liedertafel“ in der März-Ausgabe 1969.

In der März-Ausgabe 69 veröffentlichten wir ein Bild von der Goldberger Liedertafel. Dazu wird uns ergänzend mitgeteilt: Bei der 2. Dame von rechts handelt es sich vermutlich um die 1. Gattin von Buchhändler Hermann Walther und bei dem 3. Herrn in der hinteren Reihe von links um den Photographen Neumherz. Nach einer anderen Mitteilung soll aber dieser Herr mit Kantor Thiel, der ja Musikleiter der Liedertafel war, identisch sein.

Recht für Schlesien

Deutschlandtreffen der Schlesier 1969 in Hannover

Bekenntnis zur Heimat - Bekenntnis zum Vaterland - Fest des Wiedersehens

Von Heinz Kulke

Manchem unserer schlesischen Landsleute mag es so ergangen sein wie mir: Wir hegten nicht die besten Erwartungen, denn was die Presse über Hannover, wo das Schlesiertreffen stattfinden sollte, berichtete, lautete alles andere als beruhigend. Manch' einer mag deshalb ein Verkehrschaos erwartet haben, vielleicht ist hier und da auch befürchtet worden, daß zuletzt doch noch eine beachtliche Anzahl Heimatfreunde zu Hause bleiben könnte, weil man vor der Reise nach der Stadt mit den derzeitigen schlechten Verkehrsverhältnissen zurückschreckte.

Diese Befürchtungen waren alle umsonst, keine der Sorgen hat sich als berechtigt erwiesen. Das Treffen wurde wieder — dank der Heimmattreue so vieler Schlesier — ein großer Erfolg.

Festliche Eröffnung in den Casino-Sälen am Freitag abend

Der große Saal des Casinos auf der Kurt-Schumacher-Straße in Hannover füllte sich nur langsam. Das mag manchen verwundert haben, aber es lag schließlich daran, daß viele Schlesier noch am ökumenischen Wortgottesdienst in der Marktkirche teilnahmen. Von dorthier kam dann kurz vor Beginn der Eröffnungsveranstaltung eine große Anzahl Landsleute, so daß der Saal binnen weniger Minuten gefüllt war und daß hier und dort sogar Besucher in den Seitengängen stehen mußten.

Anton Belda, der Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Niedersachsen, hieß die festlich gestimmte Versammlung willkommen.

Von den wenigen Sätzen, die Anton Belda in seiner Begrüßung sagte — er faßte sich absichtlich so kurz, um für andere Sprecher mehr Zeit zu lassen — sei der eine hier wiedergegeben, der das Wesen der heimmattreuen Schlesier kennzeichnet:

„Heimat und Vaterland sind für uns Schlesier unveräußerliche Werte, die noch nicht durch den Götzen des Wohlstandes aus unseren Herzen verdrängt sind“.

Sodann hieß der niedersächsische Ministerpräsident Dr. Diederichs die Schlesier willkommen, und er führte aus:

„Rund 720 000 Schlesier haben nach der Vertreibung zwischen dem Harz und der Nordsee eine zweite Heimat gefunden. Etwa jeder zehnte unserer Bürger stammt aus dem Lande beiderseits der oberen Oder. Gemeinsam haben wir unser vom Kriege schwer gekennzeichnetes Land wieder aufgebaut und auch bei dem, was uns noch zu tun verbleibt, werden wir auf den Fleiß

und das Können unserer aus Schlesien stammenden Mitbürger kaum verzichten können“.

Dr. Diederichs nannte das Eintreten der Schlesier für ihre Heimat legitim, „zumal dies mit friedlichen Mitteln geschieht und sich in dem vom Recht gezogenen Rahmen bewegt“.

Der folgende Redner, Herr Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigte, Heinrich Windelen, bekannte sich gleich zu Beginn seiner Ausführungen als Schlesier zu Schlesien.

„Wir fordern Gerechtigkeit und Achtung vor den Menschenrechten für uns, aber wir fordern sie zugleich für alle Menschen auf der Welt, mag ihr Antlitz weiß, gelb oder schwarz sein. Niemand hat das Recht, Menschen wie Vieh von einer Weide auf die andere zu treiben und niemand hat das Recht, Unmenschlichkeit u. Unrecht durch nachträgliche Anerkennung zu sanktionieren. Wer das Faustrecht sanktioniert, schafft damit böse Beispiele für die Zukunft. Heute geht es um Breslau oder Stettin. Morgen kann es um Berlin oder Hannover gehen. Die Anerkennung des Unrechts wird weiteres Unrecht zeugen“.

Und mit klaren Worten wandte sich der Minister an die Kommentatoren von Rundfunk und Fernsehen:

„Sie mögen zur Kenntnis nehmen, daß es nicht die Vertriebenen waren und sind, die dem Radikalismus Vorschub leisten. Nicht die Vertriebenen werfen Schaufenster ein und üben Terror aus. Im Gegenteil! Gerade die Vertriebenen haben mit bewundernswerter Disziplin Verunglimpfungen und Beleidigungen ertragen und besonnen reagiert auf alle Versuchungen von Extremisten. Das war angesichts der oft unqualifizierten Angriffe nicht immer leicht“.

Auch die Ausführungen des Ministers über die osteuropäischen Machtverhältnisse waren deutlich und für jedermann verständlich:

„Wir sehen die Realitäten. Wir kennen die Machtverhältnisse. Aber für uns ist es auch eine Realität, daß kein Land des Ostblocks eine vom Volke freigewählte Regierung hat und daß nach der Breschnew-Doktrin kein Land des Ostblocks souverän sein soll. Für uns ist es auch eine Realität, daß Deutschland zwischen Oder und Elbe sowjetisch besetzt ist und daß 3,5 Millionen Flüchtlinge aus Mitteldeutschland über Herrn Ulbricht durch die Flucht abgestimmt haben. Die übrigen Bewohner hinter Stacheldraht und Mauer haben keine Möglichkeit, ihre Meinung frei auszudrücken.“

Wenn man eines Tages verhandeln wird, dann muß man wissen, von welcher Basis aus man die Verhandlung beginnt. Nur ein Tor wird schon vorher auf offenem Markt Zugeständnisse anpreisen, die sich erst im Verlaufe der Gespräche als notwendig und vertretbar erweisen könnten“.

Und schließlich versprach Heinrich Windelen:

„Als Bundesminister werden Sie mich an Ihrer Seite finden, wenn es um eine aktive Friedenspolitik geht, die nichts vorzeitig aufgibt und offen ist nach allen Seiten. Dabei muß unser Ziel eine europäische Friedensordnung sein“.

Als nächster Redner ergriff der BdV-Landesvorsitzende von Niedersachsen, Herr Staatssekretär a. D. Gossing, das Wort und wies darauf hin, daß diese Veranstaltung der Auftakt zu „einer Heerschau der Schlesier“ sei, mit welcher bewiesen werden solle, daß Schlesien eine alte deutsche Provinz ist.

Großen Beifall fand der Festvortrag, den Prof. Dr. Fritz Münch (Heidelberg) hielt. Das von ihm behandelte Thema „Der völkerrechtliche Anspruch auf Schlesien“ legte hier ein Wissenschaftler dar, der zu Schlesien keinerlei persönliche Beziehungen hat, und der doch zu bekennen vermochte:

„Halten wir uns stets vor Augen, daß es im Ablauf der Zeiten keinen status quo gibt. Für den Augenblick erscheint es nur so, Vielmehr ist alles in Bewegung, auch der Kosmos ist nicht der Gipfel der Stabilität. In diesem Bewußsein vom steten Wandel in der Welt und in der Politik liegt ein großer Ansporn und eine Aufforderung zugleich. In diesem Sinne und in diesem Geiste wünsche ich der Schlesischen Landsmannschaft, daß sie im Bewußtsein ihrer Willensstärke die politische Aufgabe fortsetzt, allen Widerständen zum Trotz, so groß und so weit sie auch sein mögen“.

Nun betrat Dr. Herbert Hupka, der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, das Rednerpult und bekannte:

„Wir Schlesier kommen gern nach Hannover. Seitdem Niedersachsen unser Patenland ist, betrachten wir Hannover als die heimliche Hauptstadt der Schlesier im Exil. Wir suchen hier Geborgenheit und freuen uns über das Echo, das unser Tun gerade in Niedersachsen findet.“

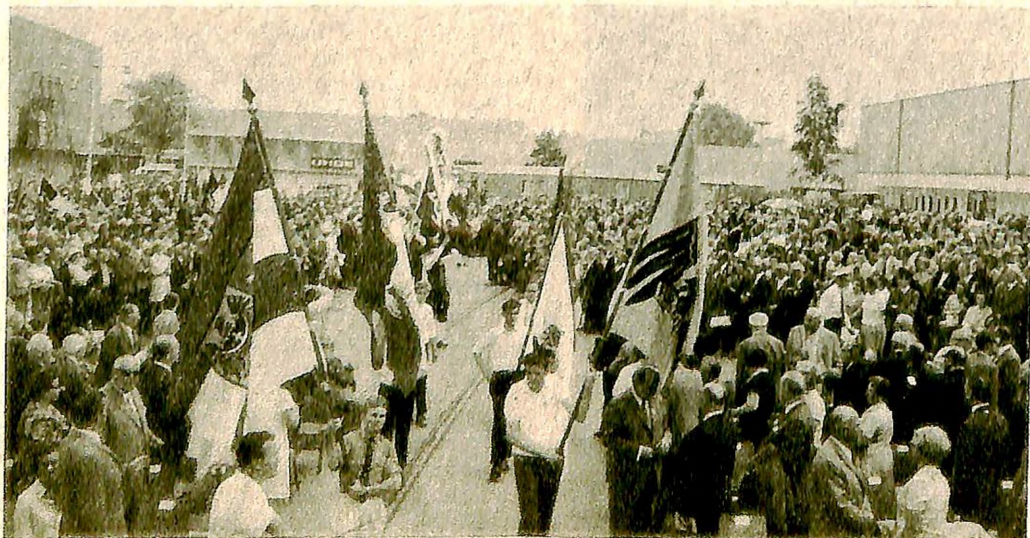
Dr. Hupka scheute sich auch nicht, all' den Böswilligen, die uns als „Nationalisten“ bezeichnen, eine deutliche Antwort zu erteilen:

„Wer sich zu seinem Volk und der Geschichte seines Volkes bekennt, ist kein Nationalist, denn dann wären alle Völker dieser Erde, die ein Gleiches tun, Nationalisten. Selbst die kommunistischen Parteien bezeichnen sich gerne als ‚nationale Parteien‘. Die Nation gehört in die Verantwortung der Demokratie wie die Demokratie die beste Staatsform für die Nation ist. Demagogischen Parolen werden wir nicht nachlaufen, und das die Vertriebenen bis heute nicht als Nationalisten agiert und reagiert haben, wird niemand bestreiten können, der unvoreingenommen ist.“

Natürlich haben die Anwesenden den präzisen Ausführungen Dr. Hunkas bis zu seinem letzten Satz, bis zum letzten Wort, aufmerksam gelauscht. Man merkte keinem im Saale Müdigkeit an, ein jeder war dabei, denn er wußte schließlich, daß seine eigene Sache verfochten, sein eigenes Anliegen dargelegt wurde.

Im Messegelände

Wenn man durch die Messehallen in Hannover ging und die Namen der schle-



Schlesierfahnen werden zur Hauptkundgebung getragen. Foto: Keiner, München



Schlesische Trachtengruppen beim Deutschlandtreffen der Schlesier in Hannover.
Foto: Keiner, München

sischen Kreise und Städte las: Gleiwitz, Oppeln, Liegnitz, Waldenburg, Lauban, Glogau, Löwenberg, Landeshut u. schließlich auch den Namen der schlesischen Hauptstadt Breslau, dann konnte man nicht anders, als sich im Geiste schnell wieder einmal die schlesische Landkarte zu vergegenwärtigen und sich an das Land, das wir so sehr lieben, mit all' seiner Weite, seiner Schönheit, seinen Städten und Dörfern, zu erinnern. Ein Schatten der Trauer, daß uns das alles so unsagbar fern und unerreichbar ist, wollte sich meiner bemächtigen, er mag sich vielleicht auch manches anderen Heimatfreundes bemächtigt haben.

Da war es gut, einmal hier und dort in den Hallen stehen zu bleiben, wo schlesische Bücher, schlesische Ansichtskarten, Schallplatten mit schlesischen Liedern, Gläser mit schlesischen Stadtwappen dargeboten wurden.

Und in Halle 4 war sogar der „Tippelmoarkt“ aufgebaut. Die Töpferei Seiler, früher in Naumburg am Queis, die in Leutershausen in Mittelfranken ein Domizil gefunden hat, hatte Erzeugnisse ihres Betriebes zum Verkauf ausgestellt. Da fanden wir Tonwaren — Tassen, Untertassen, Töpfe und Teller — die mit dem „Pfauenaugenmuster“ geschmückt waren, mit dem gleichen Muster, das zu Hause die Milchtöpfe, die Schüsseln und Trinktöpfe in Mutters Küche zierte.

Es war eine Freude, diese vielen schönen Dinge zu sehen und zu bewundern. Als ich mir zwei richtige schlesische Kaffeetassen und Untertassen — natürlich mit dem „Pfauenauge“ — aussuchte, sagte neben mir eine Heimatfreundin aus dem Kreise Neumarkt: „Immer, wenn ich mit meiner Mutter in die Stadt, nach Neumarkt, kam, da sind wir — wenn gerade Topfmarkt war — über den Markt gegangen und niemals konnten wir der Versuchung widerstehen, ein paar schöne Stücke schlesische Tontippel — zu kaufen und mit nach Hause zu nehmen.“

Viele der Männer und Frauen, die sich immer wieder vor diesem Verkaufsstand einfanden, mögen dabei Erinnerungen an die Topfmärkte der Heimat gehegt haben und viele mögen sich irgendein schönes Stück erstanden haben — die Auswahl war ja so groß — um sich selbst oder auch anderen damit eine Freude zu bereiten.

Heimatabend „Schlesien läßt ein“

Ach, Freunde, das war herzerfrischend, diese wunderschöne herzliche Atmosphäre, diese Eintracht der hier Versammelten, diese fast familiäre Stimmung. In der „Münchener Halle“ saßen ja so viele Menschen eng und gedrängt beieinander, die wenigsten mögen sich gekannt haben, aber wenn sie sich vorgestellt hatten, „ich bin aus Schreiberhau“, „wir sind aus Goldbach im Kreis Lauban“, „ich bin aus Waldau im Kreis Görlitz“, da war die „familiäre

Beziehung“, wenn wir es einmal so bezeichnen wollen, hergestellt, und dann folgte man gemeinsam dem zauberhaften, abwechslungsreichen Programm.

Und eines ist mir besonders aufgefallen, die vielen beisammensitzenden Schlesier waren so glücklich, daß sie eigentlich jede Gelegenheit nutzen wollten, um zu singen. Sie sangen und summten fast eine jede Melodie mit, und das ist immer ein Zeichen von großer Verbundenheit miteinander, von Gelöstheit und von Abstand von allen täglichen Sorgen.

Und die Darbietungen waren durchweg erstklassig, gut gewählt und zusammengestellt. Der Schriftsteller Alfons Hayduk stellte den Anwesenden den oberschlesischen Menschen vor, Schulrat Alois Bartsch die Menschen der Grafschaft Glatz, Prof. Wilhelm Menzel die Menschen des nieder-schlesischen Raumes.

Dazwischen immer wieder Musik, vornehmlich schlesische Volksweisen, der Chor der Singeleiter Lübeck sang unter anderem das alte schles. Volkslied „Dort nied'n in jenem Holze“, eine Bergmannsgruppe aus Stuttgart führte einen alten Bergmannstanz auf, die Bückeburger Trachtengruppe zeigte ihr Können, schöne Tänze, die viel Temperament verrieten.

Und als der „Menzel-Willem“ zum Schluß ausrief:

Wir hal'n zusoamma, weil wir oalle vu eener Mutter stoamma“, da mag er vielen Schlesiern aus dem Herzen gesprochen haben, denn dieser wunderschöne Heimatabend gewährt den heimatfernen Schlesiern in der Erinnerung eine Rückkehr in die Heimat.

Während des Programmes hat es über dem Messegelände gedonnert und geblitzt, der Regen rauschte hernieder, und in der „Münchener Halle“ war es heiß, aber es war trotzdem eine herrliche Veranstaltung, man konnte es an den strahlenden Ge-

sichtern der vielen Männer und Frauen aus Schlesien und der Jugendlichen schlesischer Herkunft erkennen.

Gottesdienst am Sonntagmorgen

Auch am Sonntagmorgen waren die Schlesier früh auf den Beinen. Viele Landsleute kath. Glaubens lenkten ihre Schritte zur Messehalle 9, wo eine Pontifikalmesse abgehalten wurde. Am Eingange zur Messehalle wurden kleine Heftchen verteilt, die auf der Titelseite ein Bildnis der heiligen Hedwig — der Herzogin Hedwig von Schlesien — zeigten. Man konnte es manchem der Männer und Frauen ansehen, die hier die Messehalle betraten, daß sie ein hartes, schweres, entbehrungs- und sorgenreiches Leben hinter sich haben und daß sie das Leben mit der Not der Vertreibung und der folgenden Heimatlosigkeit nur im Vertrauen auf Gott ertragen konnten.

In der Halle 4 a des Messegeländes fand der evang. Festgottesdienst statt. Auch hier versammelten sich viele Menschen — zuletzt mögen es etwa 1500 gewesen sein — um die Predigt Prof. D. Dr. Konrads zu hören.

Die Liturgie des Festgottesdienstes — so wie sie die Schlesier aus der Heimat gewöhnt sind — hielt Pfarrer Reinhard Hausmann, früher in Waldenburg, heute in Lübeck. Zur Predigt aber ergriff der bewährte Streiter für Recht und Gerechtigkeit — Universitätsprofessor D. Dr. Joachim Konrad — das Wort. Seine Predigt — in scharf geschliffener Rede dargeboten — wird so voll Leben und so voll gegenwartsnaher Erkenntnisse, die er den Zuhörern zu vermitteln suchte, daß ganz gewiß keiner der großen Zuhörergemeinde geschlafen hat.

Als man sich — da der Tag sich neigte — trennte, um wieder in die gegenwärtigen Wohnorte zurückzufahren, da spürte man, daß der Zusammenhalt unter den Schlesiern — und Landeshutern — immer noch groß ist, daß sie noch immer alle eine Familie bilden, daß die vergangenen 24 Jahre sie nicht der geliebten Heimat entfremden konnten. Und die Schlesier müssen in ihrer Liebe zur Heimat zusammenstehen, wenn Schlesien überleben soll, wie es Dr. Herbert Hupka ausdrückte; dazu sollen die großen Heimattreffen, wie sie alle zwei Jahre durchgeführt werden, beitragen. Sie sollen allen Schlesiern bewußt werden lassen, daß der Einzelne mit seiner Liebe zu Schlesien nicht allein steht, daß das Zusammenstehen es ermöglicht, sich vor unserer ganzen Volke und vor der Welt Gehör zu verschaffen, dazu sind Deutschlandtreffen der Schlesier notwendig, dazu brauchen wir auch die Landsmannschaft der Schlesier, die große Organisation, die von Dr. Herbert Hupka so trefflich geführt wird, so daß es bei diesem letzten Treffen auch nicht eine einzige Panne gab, so daß alle Veranstaltungen — trotz der Verkehrsschwierigkeiten in Hannover — wie am Schnürchen ablaufen konnten, zur Zufriedenheit aller, die daran teilnahmen und die um ein unvergeßliches Erlebnis bereichert wurden.

Villa Klammt
in Goldberg,
Warmutsweg 4



Einiges über die Rittergüter des Kreises Goldberg-Haynau

Von Hans Harry von Chamier Glisczinski

Zwei Jahre nach der Übernahme des Gutes konnte der Gutsherr mit seiner Ehefrau Alwine und dem noch im alten Gutshaus am Sonnabend, dem 4. Dezember 1858, geborenen Max Ferdinand, den am Dienstag, dem 4. Januar 1859, Pastor Britt in Steudnitz getauft hatte, und seinem Schwesterchen Clara Alwine Eveline, die am Donnerstag, dem 23. Februar 1860, geboren war und von Pastor Hollstein in Göllschau am Montag, dem 19. März 1860, getauft worden war, ins neue Gutshaus einziehen. Auch hier waren neben der Großmutter, Tante Louise Hettner in Haynau Pate. Clara war „nämlich wegen allzuschlechten Weges“ wie die Taufurkunde besagt, nicht in Steudnitz getauft worden (Schneeschmelze!). Das alte Gutshaus wurde nach dem Umzug ins neue umgebaut, es soll damals erst die gebrochenen Giebel erhalten und innen noch Sgraffitti gehabt haben. Danach wurde es für Gesindewohnungen benutzt und in einer damals üblichen Gesindestube waltete die Gesindeköchin ihres Amtes.

Am 17. Februar 1861 wurde das erste Kind im neuen Gutshaus geboren, es war ein Sonntagkind, das am Sonntag, dem 10. März 1861, durch Pastor Britt in Steudnitz auf den Namen Johannes Paul Martin getauft wurde. Die Freude war groß! Als erstes ein Sonntagjunge im neuen Gutshaus! Frau Hettner und Louise Nagel waren unter den Paten.

Zur Verschönerung der Umgebung des neuen Gutshauses wurde ein mustergültiger Garten mit Ziersträuchern und Bäumen aller Art vom Schloßgärtner des Grafen Dohna, Kotzenau, angelegt.

Zum Frühjahrsanfang, den 23. März 1862, stellte sich wieder ein Sonntagjunge ein, leider war er wenig kräftig. Pastor Britt mußte ihm nach drei Tagen (am 26. März) die Nottaufe erteilen. Tags darauf, am 27. März 1862, segnet der kleine Carl Friedrich das Zeitliche. Dritter Pate war die Hebamme Frau Niedergesäß aus Göllschau. Der Klapperstorch war dem Gutshause zu Petschendorf sehr gewogen, zumal er sein Nest auf das Dach des nahen Kuhstalles gebaut hatte. Von dieser hohen Warte konnte er Ausschau halten, was im Gutshause vor sich ging, aber auch die zahlreichen Kindlein, die er brachte, erfreuten sich des Storchenspaars, wenn es klapperte und seine Jungen fütterte.

Sonnabend den 7. April 1863 brachte Freund Adebar wieder ein Knäblein, am Donnerstag, dem 9. April, von Pastor Britt in Steudnitz Georg Julius Bernhard getauft. Unter den Paten war der Bruder der Mutter Referendar Bernhard Nagel z. Zt. in Jauer. Sein noch vorhandener Patenbrief trägt die Überschrift „Zur Erinnerung“. Sein Inhalt lautet folgendermaßen:

„Willst Du froh und glücklich leben,
Mußt Du Gott die Seele weih'n.
Wenn Dein Herz stets Gott ergeben,

Dein Gemüth stets fromm und rein,
Dann fühlst Du des Himmels Segen,
Den der Herr den Seinen gibt,
Und der dem allein beschieden,
Der Gott über alles liebt.

Gewidmet an dem Tage der Weihe zum
Christenbunde.

Von Deinem theuren Taufpaten
Jacobsdorf, d. 9./4. 63. Bernhard Nagel.“

Als der Wind 1864 über die Stoppeln fegte, und der Hausfreund auf dem Kuhstall dache seine Reisevorbereitungen für den Flug nach dem wärmeren Süden tat, legte er der Gutsfrau am Mittwoch, dem 14. September, noch ein Kindlein in die Wiege. Pastor Britt in Steudnitz taufte es Arthur Julius Benjamin. Der Vater zeigte den Liegnitzer Verwandten das freudige Ereignis wie folgt an: Die heut früh glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Petschendorf, 14. 9. 64 Nagel.
Unter den Paten befand sich auch Herr
Partikulier Gottschling aus Haynau.

Max und Clara erhielten ab 1865 ihren ersten Schulunterricht von Lehrer Köhler aus Siegendorf. Am Mittwoch, dem 15. November 1865, erhielt Clärchen ein Schwesterchen, das am Mittwoch, dem 6. Dezember, in der letzten Taufhandlung von Pastor Britt im Gutshaus die Namen Gertrud Louise Auguste erhielt.

Als das Rittergut Johnsdorf, Krs. Liegnitz, das 69 Jahre im Besitz von Verwandten Nagel, zuletzt bis zum 2. Oktober 1858 im Besitz von Carl Eduard Nagel gewesen war, von dem Käufer, dem sächs. Leutnant Jani 1865 wieder verkauft werden sollte, wollte es Julius kaufen. Weshalb aber dieser Kauf nicht zustande kam, ist nicht mehr bekannt.

Bei Zahnkrämpfen starb am 13. Januar 1866 der kleine Arthur. Pastor Britt bestattete ihn feierlich am 16. Januar 1866 auf dem Friedhof in Steudnitz. Am Sonnabend, dem 2. März 1867, brachte die Frühlingssonne wieder ein Knäblein in das Gutshaus. Der neue Pastor Egermann taufte es am Freitag, dem 5. April, in Steudnitz Hugo Julius Alfred.

Anstelle des Unterrichtes des Lehrers Köhler für Max, Clara und Hans trat am 1. April 1866 der volle Unterricht durch Candidat Raabe, den später Candidat Ullrich ablöste. Die Candidaten erhielten laut Wirtschaftsbuch des Gutsherrn Julius ein monatliches Gehalt von 16 Thalern 20 Silbergroschen bei freier Station.

Am 19. Mai 1866 erblickte Hedwig Louise Julie Auguste das Licht der Welt. Am 17. Juni taufte sie Pastor Egermann. Das Gutshaus belebte nunmehr eine fröhliche Kinderschar. Die Mutter, mit Unterstützung von Frau Krause, hatte alle Hände voll zu tun. Max erkrankte leider im März 1869 an Scharlachfieber und die Eltern verloren trotz aufopfernder Pflege ihren ältesten Sohn am 13. März. Am 16. März wurde er

feierlich von Pastor Egermann an der Seite seines im Tode vorausgegangenen Bruders Carl (27. 3. 1862) und Arthur (13. 1. 1866) auf dem Friedhof zu Steudnitz beerdigt. Am 21. Juli 1869, Mittwoch, erblickte Helene Alwine das Licht der Welt und wurde von Pastor Egermann am Sonntag, dem 22. August 1869, getauft. 1870 erkrankte der neunjährige Hans an Masern und starb daran am 12. April 1870. In Steudnitz wurde er bei seinen Geschwistern am 15. April von Pastor Egermann beerdigt. Der Kandidat wurde nun entlassen, Clara kam nach Haynau zu Lehrer Krebs, einem Bruder des Pastors in Pension und besuchte die dortige Privatschule von Fr. Schönfeld.

Am Dienstag, dem 1. November 1870, wurde wieder ein Sohn geboren, den Pastor Egermann Albert Julius Ferdinand taufte. Unter den Paten waren wieder der frühere Rittergutsbesitzer Gottschling in Haynau. Zum Weihnachtsfest herrschte heller Jubel im Kinderzimmer, ein großes Paket Spielsachen war von den Jacobsdorfer Großeltern eingetroffen, dazu hatte der Großvater noch einen kleinen Kutschwagen zum Ausfahren der Enkelkinder geschickt. Vor Paris ruhten während der Feiertage die Waffen.

Das neue Jahr brachte die Kaiserproklamation in Versailles und damit die längst ersehnte Einheit der deutschen Stämme.

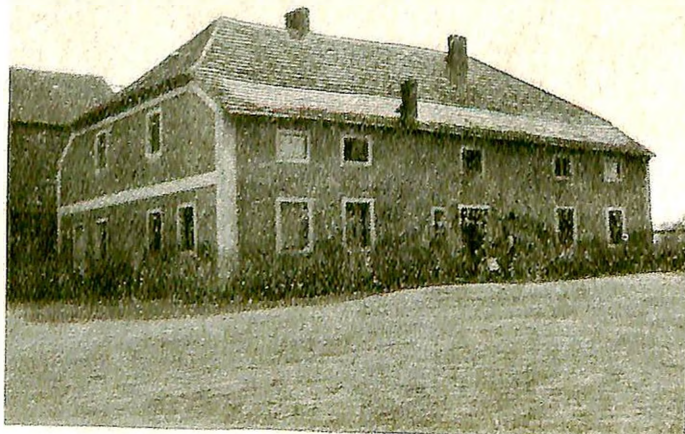


Kirche zu Steudnitz

Die Truppen kehrten siegreich aus Frankreich zurück. „Hentschel, Ernst“, der einzige Teilnehmer aus Petschendorf, wurde feierlich eingeholt. Man ging bald wieder der friedlichen Beschäftigung nach. Georg kam nun nach Jauer in Pension, um dort die Lateinschule zu besuchen. Die Ernte war geborgen, da erkrankte das im August zwei Jahre alt gewordene Lenchen am Unterleib. Schwere Sorgen erfüllten die Eltern. Am Donnerstag, dem 14. September, starb Lenchen und wurde von Pastor Egermann feierlich bei den Geschwistern in Steudnitz gebettet.

Infolge Pockenerkrankung verlor der Gutsherr, wie schon gesagt, am 3. März 1872 seinen Vater in Liegnitz. Clara war bei Pastor Ansoerge in Liegnitz, Am Kohlmarkt 23, in Pension und besuchte die Städt. Höhere Töchterschule. Gertrud und Hugo erhielten zur gleichen Zeit ihren ersten Unterricht von Fr. von Hahn. Am Dreikönigstag (Montag, 6. 1. 1873) wurde Margarethe Olga Alwine geboren, Pastor Egermann taufte wiederum am 9. 2. Ein der Familie nahestehender guter Freund, Partikulier Ludwig Gottschling, ehemaliger Gutsbesitzer, vollendete in Haynau am 14. März 1873 seine irdische Laufbahn. An seinem würzigen Humor hatte man sich oft erfreut, sein Ausspruch bei dem reichen Kindersegen im Petschendorfer Gutshaus war: „Nagel, Nagel, kleine Kinder kleine Sorgen, große Kinder große Sorgen!“ Er ist zur Wahrheit geworden.

Fortsetzung folgt!



Altes Schloß im Rittergut
Petschendorf, umgebaut
zum Gemeindehaus

Berichtigungen zum Bericht in Nr. 6:

Titelseite, 3. Abs., Zeile 5: 5. August 1834, letzte Zeile: Uhrmachermeister Schumm. Seite 63, 2. Abs., Zeile 1: hinter „Söhnlein“ fehlt eine Zeile: „das am 24. 8. wiederum Pastor Krebs und“.

ANSCHRIFTEN

Goldberg

- Jakob Heinz und Frau Elfriede geb. Poguntke, Wolfstr. 10, 1000 Berlin 20. Am Koeltzpark 13.
- John Karl-Heinz, Malermstr., und Frau Gertrud geb. Petersen, Mittelstr. 8, 2060 Bad Oidesloe, Schwarzendamm 27.
- Kuinke Else geb. Feltz und Tochter Marianne, Friedrichstor 23, 4130 Moers-Asberg, Schulstraße 3.
- Langer Hildegard geb. Sauer, Mittelstr. 5a, 7081 Oberdorf, Friedhofstr. 27.
- Langer Marta, Nordpromenade, X 89 Winkelmühle, Post Görlitz 1.
- Langer Meta, Schoolgasse 2, 4051 Bracht, Angentöhr 8.
- Langner Anna geb. Lindner, Ziegelstr. 3, 3340 Wolfenbüttel, Ahornweg 10.
- Langner Günther, Oberregierungsrat, Westpromenade 8, 7501 Grünwettersbach.
- Langner Hans und Frau Trautel geb. Thomas, Friedrichstr. 3, 4600 Dortmund-Eving, Oberadener Str. 17.
- Langner Heinz, Architekt, Westpromenade 8, 1000 Berlin 28, Frohnauer Str. Nr. 149.
- Langner Willi und Frau Else geb. Schwarzer, Friedrichstr. 3, 4600 Dortmund-Lanstop, Huterer Weg 1.
- Langner Klaus, Friedrichstr. 3, 4600 Dortmund-Lanstop, Hütterer Weg 1.
- Laske Elisabeth geb. Illner und Ehemann Erich, Klosterstr. 2, 3339 Kneitlingen.
- Laske Emma, Schmiedestr. 13, 7470 Ebingen, Im Raidental 17.
- Laske Max und Frau Magda, Obertor 10, 5830 Schwelm, An der Rennbahn 11.
- Lattke Anna geb. Raupach, Obertor 20, 4151 Willich, Schiefbahnstr. 31.
- Lattke Gerhard und Familie, Obertor Nr. 20, 4151 Willich, Schiefbahnstr. 31.
- Lattke Manfred und Familie, Obertor 20, 6729 Maximiliansau, Rheindammstr. Nr. 21.
- Lattner Ingrid geb. Jenke, Schmiedestraße 21, 4620 Castrop-Rauxel I, Schweriner Straße 23.
- Latussek Josef, Kaufmann, Mathäiplatz 10, 4432 Gronau/Westf., Heerweg 50 a.
- Lau Gerda geb. Müller, Reiflerstr. 8, 1000 Berlin 31, Holsteinische Str. 4, X/2.
- Laube Martin und Frau Erika geb. Fleißig, Westpromenade 8, 5320 Bad Godesberg, Rodderbergstr. 86.
- Lauer Käthe geb. Hoffmann, Obertor-Siedlung 12, X 653 Hermsdorf/Thür., Bahnhofstraße 46.
- Lebede Karl, Reiflerstr., X 521 Arnstadt, Herzog-Herdan-Str. 6.
- Lechner Herbert und Frau Helene, Matthäiweg, X 89 Görlitz, Emmerichstr. 74.
- Lege Anna geb. Sieber, Ring 15, 8800 Ansbach, Mandelweg 15.
- Lehmann Erna geb. Rüffer, Friedrichstraße 14, X 44 Bitterfeld, Emil-Obst-Str. 1.
- Lehmgrübner Martha geb. Kellert, Pücklerstr. 6, 5906 Niederschelden, Marcostraße Nr. 9.
- Lehmkuhler Horst, Malermstr., und Frau Christa geb. Pusch, Wolfstr. 8, 4801 Babenhausen, üb. Bielefeld, Thomashof. 20.
- Lehnert Erika, verw. Bäsler, geb. Barde, Mühlberg 12/Schwedenmühle, 8400 Regensburg, Brunhildstr. 22.
- Leinberger Waltraut geb. Gläser, Bürgerbergsiedlung, 6501 Heidesheim/Bingen, Waldstr. 8.
- Leitloff Margarete geb. Gierisch, Warmutsweg 14, 7050 Waiblingen, Neue Bahnhofstr. 65.
- Lemburg Marta geb. Flöthe, Obertorsiedlung 26, 2849 Schleddehausen, Kr. Vechta.
- Dr. med. Fritz Leo, prakt. Arzt, und Frau Hanna geb. Schaumburg, Sülzer Str., 4930 Detmold, Fürstengartenstr. 11.
- Leschik Hildegard geb. Altmann, 7900 Ulm, Schönerbergweg 35.
- Leschinsky Arthur, 1000 Berlin 61, Solmsstr. 22.
- Leuckert Heinz, Reiflerstr. 26, 2940 Wilhelmshaven, Heppnerstr. 55.
- Leuckert Otto, Maschinist, Reiflerstr. Nr. 26, 8551 Hausen, Friedhofstr. 17.
- Leutloff Kurt und Frau Elly geb. Hoffmann, Ring 44 u. 15, 1000 Berlin 31, Ahrweiler Str. 16.
- Liebig Alfred, Maler, X 7251 Gerichtshain 2, üb. Wurzen.
- Liebke Otto und Frau Frieda, 3183 Falersleben, Viehtrift 1.
- Liehr Alma geb. Kliche, Liegnitzer Str. Nr. 8, 5904 Eisenfeld-Dreisbach, Alte Dreisbachstr. 10.
- Liehr Johanna, Liegnitzer Str. 8, 5904 Eisenfeld-Niederschelden, Amtsstr. 35.
- Lienig Bruno und Frau Margarete geb. Fischer, Obertor 2 I, 4151 Anrath/Rhld., Jakob-Krebs-Str. 20.
- Lienig Erna geb. Fries und Tochter Annemarie, Westpromenade 10, 5034 Gleuel/Köln, Am Lindenbusch 5.
- Lienig Hans, Priesem.-Sch., 5159 Kerpen/Köln, Martin-Luther-Str. 5.
- Lienig Helene geb. Mende, Gut Billerberg, 3338 Barnstorf 13.
- Lienig Liesbeth, Töpferberg, X 4402 Brehna, Hallersche Str. 8.
- Lienig Margarete, Obertor-Siedlung 2, 7140 Ludwigsburg, Geisnangstr. 6.
- Lienig Willi, Westpromenade 4, 4791 Verne, üb. Paderborn, Siedlung 249.
- Lienig Willy, Domstr. 5, X 1304 Joachimsthal/Schorfheide, Mühlenstr. 49.
- Liersch Walther und Frau Anneliese geb. Feder, Oberau, 8950 Kaufbeuren, Postfach 175.
- Lietz, Frau, Liegnitzer Str., X 89 Görlitz, Melanchtonstr. 26.
- Lindner Eberhard, kaufm. Angestellter, Bürgerberg 8, 8521 Münchaurach/Ofr., Nr. 45 1/2, üb. Herzogenaurach.
- Lindner Ernst, Malermstr., Friedrichstor, X 8808 Nieder-Oderwitz, Kr. Zittau/Sa., Oberherwigsdorfer Str. 268.
- Lindner Gerhard, Ring, X 115 Berlin-Mahlsdorf-Süd, Alte-Fritz-Str. 24.
- Lindner Gerhard und Frau Hilde, X 36 Halberstadt, Königsberger Str. 3.
- Lindner Gustav, Friedrichstr., Zlotoria, Matejke 4, Woj. Wroclaw.
- Lindner Helene, Kamkestr. 5, 3500 Kassel-Ki., Zentgrafstr. 134.
- Lindner Karl, Am Bürgerberg 8, X 8808 Nieder-Oderwitz, Kr. Zittau/Sa., Oberherwigsdorfer Str. 268.
- Lindner Marta geb. Schiller, Kamkestraße 5, 3500 Kassel-Ki., Bruchstr. 30.
- Lindner Oskar und Frau Else, Ziegelstr. 3, 8631 Weidach, Am breiten Rain 146.
- Linke Anna geb. Hau, Hellweg 1a, 8750 Aschaffenburg, Hohenzollernring 22.
- Linke Hellmuth, ev. Pfarrer, Priesem.-Sch., 1000 Berlin 38, Matherhornstr. 37/39.
- Linke Kurt und Frau Klara, Hellwegsiedlung, X 9387 Niderwies, Kirchstr. 8.
- Linke Marta, Hellweg 2, 6200 Wiesbaden, Wolf-von-Eschenbach-Str. 18.
- Linke Martha geb. Borrmann und Tochter Else, Gerberberg 9, 7410 Reutlingen/Württ., Nürtingerhofstr. 13.
- Linke Paul, Maler, und Frau Laura geb. Feige, Junkernstr. 2, 2841 Fladderlohausen, Kr. Vechta.
- Linke Willi, Angestellter, und Frau Margarete geb. Blau, Warmutsweg 8, 4520 Melle, Bahnhofstr. 20.
- Linnenbrügge Ilsa geb. Beer, Ritterstr. 9a, 4801 Milse, Berliner Str. 358.
- Lischke Luise geb. Gierisch, Warmutsweg 14, X 8023 Dresden 23, Torgauer Str. 50.
- Lisewitzki Hans, Niedertor, X 8706 Neugersdorf/Sachs., Ludwig-Richter-Str. 4.
- Litsche Erika geb. Bautz, Schmiedestraße 12, X 4101 Ermlitz, Schule.
- Lob Friedhof, Dipl.-Ing., Westpromenade Nr. 56, 6222 Geisenheim, Heidestr. 38.
- Lob Wulfo, Bergbau-Betriebsleiter, und Frau Gudrun, Westpromenade 56, Mühlbach, Am Hochkönig 203, Österreich; sie in: Lienz/Osttirol, Messinggasse 13.
- Lochmann Inge geb. Weigelt, Junkernstr. 14, 6375 Oberstedten/Ts., Kuckucksweg 5.
- Lody Käthe Realschull., Matthäiplatz 9, 3000 Hannover, Bürgermeister-Fink-Str. 11.
- Löbel Cläre geb. Nährig, Obere Radestraße 6, 3457 Eschershausen, Steinweg 41.
- Löchel Ida, Reiflerstr. 5, X 796 Luckau/NL, Lindenstr. 19.
- Löffler Hertha geb. Löffler, Friedrichstraße 16, 2000 Hamburg 22, Ernst-Kabel-Stieg Ia.
- Lohmann Hedwig, Reiflerstr., X 425 Lutherstadt-Eisleben, Albrechtstr. 2.
- Lonn Gudrun geb. Gliese, Priesem.-Sch., 7770 Überlingen/Bodensee, St.-Leonhardstraße 22.
- Lubrich Kurt, Riegnerstraße 9, X 84 Riesa, Kolonie 22.
- Ludewig Ernst, Ziegelstr. 2, X 1633 Blankenfelde, Rembrandtstr. 62.
- Ludewig Gustav und Frau Hedwig geb. Weinhold, X 9155 Niederwürschnitz, Karl-Marx-Str. 50.
- Ludewig Oswald, Bb.-Insp., und Frau Elli geb. Marczinek, Kampestr. 12, 8670 Hof, Nailor Str. 2.
- Ludewig Reinhold, Ziegelstr. 2, X 89 Görlitz, Königshufner Siedlung 68.
- Ludewig Richard, Ziegelstr. 2, X 42 Merseburg, An der Geisel 1.
- Ludwig Alfred, Hauptlehrer, und Frau Elsbeth geb. Burlich, Liegnitzer Str. 32, 3331 Warberg, Kr. Helmstedt, Johanniter Str. 10.
- Ludwig Hannchen geb. Opitz, Schmiedestr. 32, 3327 Salzgitter-Bad, Wilhelm-Raabe-Str. 12.
- Ludwig Helmuth, X 6427 Bock, Post Lichte.
- Ludwig Paul, Bb.-Beamter, Warmutsweg 13, 4800 Bielefeld, Am Pfarracker 40 d.
- Lübeck Günther, Wolfstr./Ecke Friedrichstr., 3000 Hannover-Hainholz, Schulenburger Landstr. 107 R.
- Lübeck Heinz, Kaufmann, Friedrichstraße 19, 8000 München 90, Säbenerstr. 197.
- Lübeck Minna, Wolfstr./Ecke Friedrichstr., 3000 Hannover-Hainholz, Schulenburger Landstr. 107 R.
- Lücker Elfriede, X 652 Eisenberg/Thür., Karolinenstr. 27.
- Lüdtke Marga geb. Liehr, Liegnitzer Straße 8, 5904 Eisenfeld-Hengsbach, Mittelweg 18.
- Luft Emil, Gärtner, und Frau Ingrid geb. Benecken, Bürgerberg 5, 4722 Ennigerloh, Dahser Weg 4.
- Luksch Lothar, Oberwachtmstr. und Frau Edith geb. Weidner, Drosselweg 9, 2800 Bremen-Huchting, Tilburger Str. 2.
- Luttkus Erich und Frau Ilse geb. Kretschmer, Nordpromenade 5, 4100 Duisburg-Laar, Jahnstr. 64.
- Lutz Anton, Ring 18, CH 9424 Rheineck/Schweiz, Kant. St. Gallen, Hint. Markt.
- Lutz Edith, verw. Fink, geb. Schlüter, Junkernstr. 4, 8750 Aschaffenburg, Lindenstraße 25.
- Mäffert Willi, Liegnitzer Straße, X 44 Bitterfeld, Jeßnitzer Str. 5.
- Mähle Herbert, Schmiedestr. 18/Obertor 17, 4300 Essen, Barblingstr. 24.
- Mährlein Paul und Frau Erika geb. Ruschner, Junkernstr. 6, X 1923 Putlitz, Chausseestr. 3.
- Maennchen Paula geb. Behr, Obertorsiedlung 24, 3331 Neindorf, üb. Wolfenbüttel, Nr. 43.
- Maennchen Werner, Obertorsiedlg. 24, X 4307 Neinstedt/Ostharz, Leninstr. 16.
- Mai Klara, Schwester, Ring 11, 8901 Zusmarshausen, üb. Augsburg 2.
- Mai Paul und Frau Martha, Ring 11/2, 3414 Hardegsen/Solling, Am Hagen 2/I.
- Maier Horst, Mühlberg 11, 2890 Nordenham, Bonner Str. 48.
- Maier Kurt, Mühlberg 11, 5670 Opladen-Quettingen, Lützenkirchener Str. 276.
- Maiwald Frieda geb. Walper, Obere Radestr. 9, 4752 Heeren-Werwe, bei Unna/Westf., Lenaustr. 10.
- Maiwald Inge, Ob.-Radestr. 9, 4558 Bersenbrück, bei Osnabrück, Eichendorffstraße 7.
- Makowski Marianne geb. Hainke, Amselweg 28, 4056 Waldniel, Quellenstr. 8.
- Malcherek Franz und Frau Frieda geb. Scholz, Ritterstr., X 444 Wolfen. Kreis Bitterfeld, D.S.F.-Straße 1.
- Malzahn Heinz, Obertor, 3042 Munsterlager, Lagerstr. 36.
- Malzahn Heinz, Niedertor 5, X 9708 Treuen/Vogtland, Humboldtstr. 8.



Herzlichen Glückwunsch

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß wir nur den 50., 55., 60., 65., 70., 75. und erst von da ab jeden Geburtstag veröffentlicht!

Es feiern Geburtstag bzw. grüne, silberne oder goldene Hochzeit:

Goldberg

Herr Bäckermeister Alfred Simon, Liegnitzer Str. 5, jetzt 8421 Essing Nr. 11, begeht am 6. 8. 1969 seinen 65. Geburtstag. In der Heimat war Herr Simon durch die Herstellung seiner Pfefferkuchenspezialitäten bekannt. In der Vorweihnachtszeit gehen auch jetzt noch die Lieferungen ins gesamte Bundesgebiet.

Haynau

Frau Elise Edlich, wohnhaft 1000 Berlin 47, Juchaczweg 21, wird am 28. 7. 1969 77 Jahre alt.

Der Kaufmann Herr Max Scheibig und seine Ehefrau Lina (Lindenstr.) feierten am 6. 7. 1969 das Fest der goldenen Hochzeit. Sie wohnen bei ihrer verheirateten Tochter Irmtraud Anders und deren Mann Heino in X 88 Zittau, Sachsen, Goldbachstraße 14/16.

Frau Hedwig Doberschütz (Landstraße 7), jetzt 8670 Hof, Bahnhofstr. 3, feierte am 9. 7. 1969 ihren 90. Geburtstag.

Frau Ida Lamprecht geb. Frenzel, Ring 16, jetzt 6901 Leutershausen über Heidelberg, wird am 20. 7. 1969 70 Jahre.

Schönau

Am 9. 6. feierten die Eheleute Herr Ernst Felsmann und seine Ehefrau Gertrud geb. Weißig das Fest der goldenen Hochzeit in 7519 Gemmingen, Stettener Str. 5. Am 25. 7. 1969 feiert Frau Felsmann ihren Geburtstag.

Herr Erwin Scholz wurde am 14. 7. 69, in Herzberg/Harz wohnend, 77 Jahre alt.

Herr Gerhard Beer feiert am 27. 7. 1969 seinen 60. Geburtstag in 4960 Stadthagen, Lauenhäger Str. 50.

Ihr 80. Lebensjahr vollendet Frau Alwine Biehl geb. Kah am 23. 7. 1969 in 2080 Pinneberg/Holstein, Eichhörnchenweg 6.

Seinen 76. Geburtstag feiert Herr Albert Franzke am 30. 7. 1969 in 2848 Vechta i. Oldenburg, Ravensberger Str. 22.

Frau Helene Waldenburg verw. Hahn feiert ihren 77. Geburtstag am 6. 8. 1969 in X 703 Leipzig, Arndtstr. 51c, Martinstift.

Seinen 76. Geburtstag feiert Herr Richard Teichmann am 8. 8. 1969 in 8000 München 67, Isegrimstr. 17.

Frau Marie Kattner geb. Käse, feiert ihren 65. Geburtstag am 8. 8. 1969 in 3071 Pattensen, Im Mühlenfelde 1.

Ihren 75. Geburtstag feiert Frau Hedwig Menzel geb. Lauterbach am 11. 8. 1969. Ihre Anschrift lautet: 8702 Thüngersheim, üb. Würzburg, Postfach 9.

Herr Paul Besser feiert seinen 85. Geburtstag am 11. 8. 1969 in 6000 Frankfurt/Main-Rödelheim, Schenkstr. 94.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Karl Jäkel am 18. 8. 1969 in X 9262 Frankenberg i. Sa., Lerchenstr. 23.

Altenlohm

Herr Hermann Kunzendorf, verw. Rentner, wohnhaft in 3561 Wolzhausen, üb. Biedenkopf, Siedlerstr. 17, feiert am 21. 8. 1969 seinen 81. Geburtstag.

Alt Schönau

Herr Gustav Reimann, in 3201 Volkersheim über Hildesheim lebend, wird am 16. 7. 1969 84 Jahre alt.

Frau Minna Preller, in 3444 Reihensachsen, Nordstr. 20, Kr. Eschwege, wohnend, wird 77 Jahre alt.

Frau Selma Schenk geb. Strehler feiert am 24. 7. 1969 ihren 75. Geburtstag, wohnhaft in 2838 Sulingen, Vor der Landwehr 4.

Am 6. 8. 1969 feiert Frau Klara Mentz geb. Thomas ihren 65. Geburtstag, wohnhaft in 4951 Unterlütbe, Kr. Minden.

Frau Frieda Verlohren geb. Rolke feiert am 9. 8. 1969 ihren 65. Geburtstag in 3421 Barbis/Harz, Am Mühlgraben.

Am 15. 8. 1969 vollendet Frau Martha Meier geb. Bruchmann ihr 78. Lebensjahr in 2800 Bremen-Aumund, Gustav-Frensenstraße 49.

76 Jahre alt wird Herr Paul Köbe am 15. 8. 1969 in 4800 Bielefeld, Sportstraße 8.

Herr Tischlermeister Otto Lichtenstein, in 3420 Herzberg/Harz, Meisenstraße 8, feierte am 16. 7. 1969 Geburtstag.

Bärsdorf-Trach

Am 12. 7. 1969 feierten Herr Paul Neumann und seine Ehefrau Anna geborene Bartsch das Fest der goldenen Hochzeit in 3001 Lühnde bei Hannover.

Frau Klara Jenke geb. Kusch, verw., wurde am 9. 7. 1969 65 Jahre alt. Sie ist z. Z. in 8671 Münchenreuth bei Hof.

Bischdorf

Bereits am 8. 6. 1969 feierte Herr Walter Jüngling, Nr. 22, wohnhaft in 3000 Hannover, General-Wever-Str. 6B, seinen 55. Geburtstag.

Frau Else Gutsch geb. Meier, Nr. 70, wohnhaft in 5273 Windhagen über Gummersbach, feiert am 20. 8. 1969 ihren 60. Geburtstag.

Frau Helene Fiebig verw., Nr. 52, wohnhaft in Sporna 14, über Altenburg, feiert am 28. 8. 1969 ihren 60. Geburtstag.

Frau Emilie Bobka, Nr. 18, wohnhaft in 6900 Heidelberg, Hauptstr. 100, vollendet am 29. 8. 1969 ihr 76. Lebensjahr.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 30. 8. 69 Herr Gustav Siegismund, Nr. 53, wohnhaft in X 402 Halle, Bismarckstr. 26.

Falkenhain

70 Jahre alt wurde Frau Berta Posner, in 3421 Pöhlde über Herzberg/Harz, am 18. 5. 1969.

Ihren 76. Geburtstag feierte Frau Martha Bittner am 30. 5. 1969 in Asbach.

Ihren 65. Geburtstag feierte am 4. 6. 1969 Frau Frieda Wagner geb. Binner in Bielefeld.

Herr Erich Hennig in Windelsbleiche wurde am 5. 6. 1969 82 Jahre alt.

Frau Maria Aust in 3340 Wolfenbüttel wurde am 1. 7. 1969 84 Jahre alt.

Sein 70. Lebensjahr vollendete am 9. 7. 1969 Herr Rudolf Weinhoid, 2171 Abbensteth über Basbeck.

Herr Eduard Bittner in Asbach wird am 5. 8. 1969 79 Jahre alt.

Ihren 76. Geburtstag feiert am 9. 8. 1969 Frau Selma Gottschling in 3421 Pöhlde über Herzberg/Harz.

60 Jahre alt wurde am 21. 6. 1969 Frau Selma Ulrich geb. Feige in 2171 Abbensteth über Basbeck.

Herr Richard Schubert feiert seinen 70. Geburtstag am 27. 7. 1969 in 4812 Brackwede/Westf., Kantstr. 21.

Giersdorf

Frau Ida Neumann feiert am 28. 7. 69, wohnhaft 1000 Berlin 65, Wollantstr. 82, ihren 81. Geburtstag.

Frau Frieda Schmidt wurde am 2. 7. 1969 65 Jahre alt. Wohnort unbekannt.

Herr Paul Scholz feierte am 9. 7. 1969 seinen 84. Geburtstag in X 5211 Kirchheim über Arnstadt/Thüringen.

Am 9. 7. 1969 wurde Herr Reinhold Stammers 85 Jahre alt. Er wohnt in X 9612 Meerane, Sachsen, Zwickauer Straße.

Frau Meta König wurde am 13. 7. 1969 in 6271 Dasbach, Hauptstr. 31 lebend, 84 Jahre alt.

Herr Artur Hermann feiert am 14. 7. 1969 in X 9341 Lippersdorf, Kr. Marienburg, seinen 65. Geburtstag.

Frau Ida Sturde wird am 17. 7. 1969 in 2970 Emden, Seumenstr. 34 wohnend, 79 Jahre alt.

Seinen 70. Geburtstag feiert Herr Wilhelm Bechtold am 21. 7. 1969 in 6941 Wünschmichelbach.

Am 25. 7. 1969 vollendet sein 79. Lebensjahr Herr Heinrich Mertsch im Alters- und Pflegeheim 2945 Sanderbusch/Oldbg.

In 5220 Bladersbach über Waldbröl vollendet Herr Paul Baumert am 27. 7. 1969 sein 90. Lebensjahr.

Herr Gustav Landmann wird am 30. 7. 1969 in X 9383 Erdmannsdorf, Sachsen, Dittmannsdorfer Str. 1D wohnend, 75 Jahre alt.

Am 14. 8. 1969 wird Frau Marta Plüschke 81 Jahre alt. Sie wohnt in Eystrup bei Hoya.

Frau Selma Haude wird am 21. 8. 1969 in 8606 Sohland, Spree, wohnend, 75 Jahre alt.

Gröditzberg

Frau Frieda Hoffmann geb. Röttrig feiert am 8. 8. 1969 ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt in 4781 Störmede, Kr. Lippstadt, Rauher Berg 4.

Am 11. 8. 1969 feiert Frau Johanna Bader geb. Hachel ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt in 4701 Rhynern, Molkereistr. 7.

Hermsdorf-Bad

Frau Selma Langer geb. Ullrich wurde am 23. 6. 1969 70 Jahre alt. Sie wohnt in 5930 Hüttental-Nieder-Setzen, Brachhain 21.

Hohenliebenthal

Am 2. 7. 1969 feierte Herr Richard Rüffer in 3421 Barbis, Hauptstr. 69, seinen 70. Geburtstag.

Frau Emma Schwarzer geb. Frömberg feierte am 4. 7. 1969 ihren 60. Geburtstag in 3421 Barbis, Hohle Gasse 16.

Frau Frieda Slischka geb. Hanke feiert am 10. 8. 1969 in 3091 Westen über Verden/Aller ihren 60. Geburtstag.

Herr Willy Hielscher feiert seinen 70. Geburtstag am 28. 7. 1969 in 4901 Wülfer-Bexten, Amselweg 6.

Hundorf

Frau Emilie Liebig geb. Spehr feiert ihren 70. Geburtstag am 15. 7. 1969 in Porz-Lind, Kitschburger Str. 74.

Seinen 79. Geburtstag feiert Herr Franz Droschke am 14. 8. 1969 in 4800 Bielefeld, Kammermühlenweg 27.

Kauffung

Herr Konrad Bruchmann, Bad Lauterberg, Hauptstr. 219, am 27. 8. 1969 — 60 Jahre alt — früher Hauptstr. 190.

Frau Wally Faustmann, Hauptstr. 42, am 28. 8. 1969 — 82 Jahre — in Aull, bei Dietz, Staffeler Str. 18.

Herr Max Fehrl, Viehring 12, am 28. 8. 1969 — 50 Jahre alt — in Rotenburg a. d. Fulda, Hochmahle.

Frau Elli Gärtner geb. Stache, Hauptstraße 81, am 25. 8. 1969 — 60 Jahre alt — in Nürnberg 36, Fallrohrstr. 126.

Frau Marta Geisler, Tschirnhaus 1, am 8. 8. 1969 — 60 Jahre alt — in Altdiez a. d. Lahn, Siedlung.

Frau Helene Hauptfleisch geb. Seifert, Hauptstr. 170, am 29. 8. 1969 — 60 Jahre alt — in Förste/Harz, Ochsenstraße 12.

Herr Robert Hausknecht, Gemeindefriedung 7, am 8. 8. 1969 — 60 Jahre alt — in Hannover-Bothfeld, Am alten Gehege 2.

Herr Paul Kramer, Hauptstr. 234, am 4. 8. 1969 — 77 Jahre alt — in Glauchau/Sachsen, Jägerstr. 1.

Frau Margarete Krebs geb. Tschirner, Hauptstr. 32, am 12. 8. 1969 — 50 Jahre alt — in Osterode/Harz, Oberer Ritschenweg 10.

Frau Hedwig Lachmann geb. Kühn, Hauptstr. 220, am 4. 8. 1969 — 81 Jahre alt — in Bielefeld, Haferkamp 7.

Herr Heinrich Mehwald, An den Brücken 1, am 8. 8. 1969 — 60 Jahre alt — in Wessendorf, Kr. Ahaus, Eichendorffstr.

Frau Frieda Neumann geb. Ketzler, Seiffen 5, am 5. 8. 1969 — 77 Jahre alt — in Passau, Breslauer Str. 42.

Frau Emma Renner geb. Bähr, Hauptstr. 125, am 12. 8. 1969 — 76 Jahre alt — in Eilendorf, Rochusstr. 61.

Herr Hans Sallge, Hauptstr. 192, am 5. 8. 1969 — 76 Jahre alt — in Brönninghausen, Post Heepen, Bastertweg 59.

Herr Josef Smykalla, Tschirnhaus 3, am 30. 8. 1969 — 86 Jahre alt — in Walsum-Vierlinden, Teutonenstr. 4.

Frau Erna Schultz geb. Hartmann, Hauptstr. 194/196, am 8. 8. 1969 — 77 Jahre alt — in Burghausen/Obb., Barbarinostr. 3.

Frau Hedwig Opitz geb. Friemelt, Hauptstr. 214, wurde bereits am 30. 1. 1969 — 70 Jahre alt — in Burgstemmen, Oder-Neiße-Weg 200.

Herr Bruno Pätzold und Frau Charlotte geb. Hoffmann am 10. 6. 1969 — Silberhochzeit — in 4811 Ummeln, bei Bielefeld, Lärchenstr. 632.

Am 16. 7. 1969 feiert Herr Johann Cienskowski, Hauptstr. 58, jetzt 4100 Duisburg-Wanheimerort, Eschenstr. 68, seinen 76. Geburtstag. Herr Cienskowski kam erst am 27. 6. 1968 aus der Heimat.

Kleinhelmsdorf

Frau Anna K o b e r t geb. Glaubitz feiert ihren 79. Geburtstag am 6. 8. 1969 in 4811 Stukenbrock Nr. 167 b, üb. Bielefeld.

Konradswaldau

Herr Arthur Z o b e l feiert seinen 83. Geburtstag am 4. 8. 1969 in 4805 Brake, bei Bielefeld, Grafenheide 732.

Ihren 78. Geburtstag feiert Frau Ida Lienig geb. Seiler am 10. 8. 1969 in 4800 Bielefeld-Stieghorst, Gumbinner Str. 53.

Leisersdorf

Herr Traugott K a i s e r feierte am 17. 6. 1969 seinen 85. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Er wohnt in 3000 Hannover-Buchholz, Behringweg 3.

Ludwigsdorf

Herr Richard Görlitz wird am 24. 7. 1969 in X 7301 Niederfort, Kr. Döbeln/Sa., 60 Jahre alt.

Frau Helene Geier geb. Görlitz wird am 31. 7. 1969 65 Jahre alt. Sie wohnt in X 7301 Niederfort 13 b, Kr. Döbeln/Sa., Sie wohnte in Wernersdorf, Kr. Hirschberg.

Am 13. 7. 69 beging Frau Else B i n n e r geb. Ketzler, jetzt 2191 Altenwalde, ihren 55. Geburtstag.

Herr Gotthard K u h n t in 3411 Echte, heiratet am 24. Juli 1969.

Märzdorf

Am 13. 8. 1969 begeht Frau Klara F u c h s geb. Wuttge, jetzt in 5330 Königswinter, Grabenstr. 13, ihren 60. Geburtstag.

Bei bester Gesundheit feierte Herr Gustav H ä r i n g am 26. 6. 1969 seinen 89. Geburtstag in Hildesheim, Viktoriastr. 3.

83 Jahre alt wird Frau Frieda W a r n e r am 14. 8. 1969. Sie lebt bei der Tochter Liesel und deren Familie in 2807 Achim bei Bremen.

Frau Lina L a n g n e r geb. Döring feiert am 25. 7. 1969 ihren 78. Geburtstag. Sie lebt bei ihrem Sohn Walter und Familie in Hagenwerder, Kr. Görlitz.

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 5. 7. 1969 der frühere Elektromeister Herr Robert Beck und seine Ehefrau Irmgard geb. Hübschmann in 7418 Metzingen, Mühlstr. 5.

Neudorf am Gröditzberg

Frau Ida Berger geb. Kahnbach feiert am 28. 7. 1969 in 3201 Groß Giesen, Herm.-Löns-Str. 9, bei Hildesheim, ihren 82. Geburtstag.

Am 29. 7. 1969 wird Frau Frieda Hilbig geb. Helbig 75 Jahre alt. Sie wohnt in 3251 Groß Hilligsfeld bei Hameln.

Neukirch

Frau Meta Hasler geb. Liebig feiert am 25. 7. 1969 ihren 70. Geburtstag in Gadesbünden 84, bei Nienburg/Weser (Rosenau).

Frau Minna Speer geb. Meyer feiert ihren 77. Geburtstag am 19. 7. 1969 in 4801 Schröttinghausen, Heidestr. 2.

Pilgramsdorf

Am 26. 7. 1969 feiert Frau Anna Menzel geb. Scholz, wohnhaft in 3201 Heisede, Kirchstr. 23, ihren 81. Geburtstag bei guter Gesundheit.

Reisicht

Frau Elfriede Ullmann, Dominium, wohnhaft in X 403 Halle/Saale, Seebener Straße 62, feiert am 3. 8. 1969 ihren 77. Geburtstag.

Herr Hermann Tilgner, Landwirt, Nr. 135, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Gr. Brunnenstr. 32, feiert am 4. 8. 1969 seinen 76. Geburtstag.

Herr Willi Bürger, Nr. 115, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Streiberstr. 48, feiert am 4. 8. 1969 seinen 60. Geburtstag.

Herr Erwin K u n i c k, wohnhaft in X 50 Erfurt, vollendet am 4. 8. 1969 sein 55. Lebensjahr.

Frau Meta P o n n w i t z, Nr. 41, wohnhaft in 8540 Schwabach, Schulgasse 7, feiert am 6. 8. 1969 ihren 60. Geburtstag.

Herr August Linke, Bb.-Pensionär, Nr. 143, wohnhaft in 3406 Bovenden, Steinweg 10, feiert am 15. 8. 1969 seinen 81. Geburtstag.

Frau Anna B u n e r t, Bb.-Pensionärin, wohnhaft in 3251 Copenbrügge, Neue Straße 219, feiert am 22. 8. 1969 ihren 76. Geburtstag.

Frau Erna S t o c k geb. Ortelbach, Nr. 46, wohnhaft in X 46 Wittenberg-Lutherstadt, Straße des Friedens 49, feiert am 22. 8. 1969 ihren 50. Geburtstag.

Frau Martha B ö s e l, Nr. 79, wohnhaft in 7831 Köndringen/Baden, Siedlungsstr., feiert am 26. 8. 1969 ihren 81. Geburtstag.

Freifrau von S e n d e n B i b r a n, Dominium Reisicht, wohnhaft in 1000 Berlin 38, Breisgauer Str. 18 a, feiert am 28. 8. 1969 ihren 86. Geburtstag.

Herr Albert S c h o l z, Bb.-Pensionär, Nr. 84, wohnhaft in 6251 Oberbrechen, über Limburg/Lahn, Luisenstraße 7, feiert am 31. 8. 1969 seinen 80. Geburtstag.

Röversdorf

Am 4. 7. 1969 feiert Herr Bruno Z o b e l seinen 55. Geburtstag in 2191 Altenwalde, Rosenweg 1.

Sandwaldau

Herr Fritz M e n z e l, Landwirt, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Reilstr. 105, feiert am 6. 8. 1969 seinen 82. Geburtstag.

Straupitz

Am 20. 7. 1969 feiert Frau Martha S c h w a r z geb. Galinsky ihren 80. Geburtstag. Gesundheitlich geht es ihr soweit noch gut, wenn sie bei schönem Wetter noch



Garten, Hühner, Kaninchen versorgen kann. Vor allem schmeckt ihr eine gute Tasse Kaffee. Mit ihrem Sohn Horst und Familie, Tochter Hilde und Familie wohnt sie im schönen Eigenheim in 3371 Bilderlahe bei Seesen.

Frau Margarete G ü n t e r geb. Prediger wird am 25. 7. 1969 75 Jahre alt. Sie ist z. Z. in Kanada bei der Tochter Gerda, Schwiegersohn und Enkeln. Nach einigen Monaten kommt sie zurück zum Sohn Herbert nach 5609 Schneppendahl bei Hückeswagen.

Tiefhartmannsdorf

Der älteste ehemalige Einwohner von Tiefhartmannsdorf, der ehem. Bauer Herr Karl F r i e m e l t feiert am 17. 7. 1969 seinen 92. Geburtstag, wohnhaft in 3071 Brokeloh über Nienburg/Weser.

In 2170 Basbeck, Bahnhofstr. 2, feiert der frühere Bauer Herr Gustav F r o m m h o l d seinen 75. Geburtstag am 22. 7. 1969.

Woitsdorf

Herr Herbert H ü b n e r, in 4974 Mennighüffen, üb. Löhne/Westf., Lübbecker Str. Nr. 112, feiert seinen 65. Geburtstag am 29. 7. 1969.

Frau Elise Willenberg geb. Hübner, in X 7541 Belten, Kr. Calau, wird am 29. 7. 1969 65 Jahre alt.



Schulklasse Haynau

Einges.: Walter Furche

Am 23. 7. 1969 feiert der Landwirt Herr Reinhold Hindemith seinen 77. Geburtstag. Er wohnt seit dem 1. 4. 1969 mit seiner Ehefrau im eigenen Haus der jüngsten Tochter Irmgard Klauschke, er

besuchte bisher jedes Jahr seine älteste Tochter Gerda Hensel im Westen.

Frau Hedwig Mehwald feiert ihren 70. Geburtstag am 30. 7. 1969 in Oldentrup, üb. Bielefeld, Brönninghauser Str. 1 b.

Helmut Niepel, Bielefeld, 70 Jahre alt

Auch wenn er kein „Goldberger“ ist, hat sein Name bei uns guten Klang aus mancherlei Beiträgen und Begegnungen. Als Kulturwart einer der stärksten und lebendigsten Heimatgruppen „Goldberg“ im Bundesgebiet übt er einen wesentlichen Einfluß auf ihre Veranstaltungen aus und gibt damit auch an andere vielerlei Anregungen. Auch im Patenschaftswerk Solingen-Goldberg versuchte er Boden zu gewinnen für seine Gedanken der Zusammenführung von Ost und West zu gewachsenem gesamtdeutschen Denken. (Wie gerade dieser Fragenkreis ihn schon seit über einem Jahrzehnt stark beschäftigt). Nicht nur innerhalb der Bielefelder Gruppe, sondern allgemein gilt seine Sorge dem Heranziehen der nachwachsenden Generation an die Aufgaben der Heimatgruppen und über sie an die für unser Volk. Auch da kann er (auf das Familienbeispiel aufbauend) auf Erfolge blicken. Denn nicht nur die nachwachsende Generation sondern auch die Kinder werden so gewonnen. Auf unterschiedlichen Wegen sucht er sie immer neu und auf sie eingehend für die Heimat der Eltern, für Schlesien, und damit für unser Volk und seine Leistungen und Aufgaben zu gewinnen, die aus dem Verständnis der Vergangenheit und Wandlungen in der Gegenwart zum Zusammenleben der Völker im Osten Mitteleuropas in einer künftigen neuen Ordnung führen will.

Der Kreis Goldberg und seine Nachbarschaft sind ihm wohlvertraut. Im Kreise Löwenberg am 26. Juli 1899 in Friedeberg

geboren, wuchs er dort auf, besuchte die Präperandie in Greiffenberg, das Seminar in Reichenbach/OL und kam von 1921 bis 1925 auf dem Wege von Parchau im Kreise Lüben über Haynau, Goldberg oft nach Kauffung und fuhr von dort dann weiter in den Ostteil des Riesengebirges oder nach Hirschberg oder, von Goldberg abbiegend nach Löwenberg. Auch später besuchte er auf der Jagd nach Bildern für seinen schlesischen Bildkalender dies ganze Gebiet oft.

Nach der Vertreibung strandete er, wie viele „Goldberger“ in Bielefeld und begann sofort die Schlesier in Veranstaltungen zu sammeln und ihnen das Volksgut und Kulturgut zu erhalten und näherzubringen. Dazu kamen mit der Jugend Sing-, Spiel- und Tanzabende, Verbindungen zum Westfälischen Heimatbund, Hilfe im Aufbau der Deutschen Jugend des Ostens, der Ostkundearbeit in den Schulen und eine sehr große Anzahl von auswärtigen Veranstaltungen und Veröffentlichungen. Namentlich nach seiner Pensionierung dehnte er die Reisen über das ganze Bundesgebiet aus und trägt viel dazu bei, das Vergangene nicht zu vergessen und zu verschleudern, im Gegenwärtigen die Grundlagen für das Künftige zu schaffen. Heimat ist ihm nicht Enge, sondern Tor zur Weite und stille Kammer zur Besinnung. Ernst und eindringlich, aber auch spielerisch leicht und mit Humor vermag er die Herzen und Gedanken zu gewinnen. Das möge ihm noch lange erhalten bleiben!

Ferner ist in Hannover der Wunsch geäußert worden, einmal ein Ortstreffen durchzuführen. Falls weiteres Interesse dafür vorhanden ist, bitte ich mir mitzuteilen, wann, wo, wie lange das Treffen erwünscht ist.

Erich Geisler, 3421 Baubis, Osternwiesen 5.

Zum Gedenken an die alte Heimat Kauffung

Kauffung liegt im Schlesierland, wo die Katzbach fließt an den Bergen entlang.

Der Kitzelberg ragt ins Himmelsblau, benetzt von frischem Morgentau, sein Marmor in der Sonne blinkt, auf dem Gipfel ein Vöglein sein Morgenlied singt.

Einen Raben hört man krächzen dann, es kommt aus der Höhle vom Schnaumbergmann.

In Kauffung selbst, ja das ist wahr, eine Schnaumbergklause war, dort drinnen wurde viel verzehrt und manches Gläschen Wein geleert. In Tschirnhaus hat man Kalk gebrannt und in die ganze Welt versandt. Der Abendwandler hat sich geduckt, wenn es im Raubschloß hat gespuckt. Hankses Walzenstühle drehten sich Tag und Nacht, sie haben Korn zu Mehl gemacht. Die Feuerwehr stand ihren Mann, zur Spritze griff sie dann und wann, ob Ernstfall oder Spiel, das Löschen wurd' ihr nie zuviel.

Die Handwerker waren ehrliche Leut', die Kundschaft wurde gut betreut. Das war mein Kauffung, so hab' ich's gekannt, das war mein Kauffung im Schlesierland. Wilhelm Mehwald

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Sonnabend, dem 9. August 1969, in unserem Versammlungslokal „Seelmeier“, Bielefeld, Beckhausstraße 193, zur gewohnten Zeit um 20 Uhr. Wir laden alle Heimatfreunde herzlich dazu ein.

Achtung Hohenliebenthaler

Anläßlich des Schlesier-Treffens in Hannover stellte sich heraus, wie wichtig es ist, die Anschriften jedes Ortsbewohners festzustellen. Infolge Wohnungswechsels

ergaben sich neue Anschriften. Von den Kindern manches Heimatfreundes fehlt jede Spur. Gerade diejenigen, die allein in einer Gegend wohnen, sind dankbar für Anschriften und Berichte in der Heimatzeitung. Damit eine neue Anschriftenliste veröffentlicht werden kann, bittet der Unterzeichnete um die Anschriften der jüngeren Generation. Es ist erwünscht, den Anschriften das Geburtsdatum und bei Frauen den Geburtsnamen hinzuzufügen. In den Gegenden, in denen mehrere Heimatfreunde leben, bitte ich, die Anschriften zu sammeln und mir auf einer Liste zuzusenden.

Wer hilft suchen?

Herrn Kurt Krügler aus Kauffung, Hauptstraße 86.

Die Brüder Ludwig und Johannes Maeffert aus Haynau.

Herrn Ernst Martin aus Wolfsdorf, Betriebsleiter bei Buag.

Fräulein Ursula Reichel aus Biellau, Dorfstraße.

Frieda und Marta Zimmermann aus Goldberg, Ritterstraße 10.

Unsere Toten

Es verstarben

Goldberg

Am 10. 6. 1969, genau 14 Tage vor Vollendung seines 75. Lebensjahres, verstarb der Kreiskommunalkassenrendant Herr Johann Hoheisel, Warmuthsweg. Seine Witwe, Frau Irmgard Hoheisel, wohnt in 7400 Tübingen, Eugenstr. 73.

Herr Helmut Staudé entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit am 30. 6. 1969 in 2000 Hamburg 55, Püpenautal 9 a. Er war ehem. Schwabe-Priesemuth-Schüler.

Am 19. 5. 1969 verstarb Frau Selma Hoffmann geb. Binner im Alter von 85 Jahren. Sie lebte bis zuletzt bei ihrer Tochter Rosemarie Janek in Düsseldorf-Benrath, Silcherstr. 23. Allen Goldbergern ist Frau Hoffmann aus dem „Café Hoffmann“ ein Begriff.



Die Kinder der evgl. Volksschule zu Leisersdorf. Im Hintergrund das Haus und Wirtschaftsgebäude des Bauern Seebbrandtke. Einges.: Heinz Haude

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gogr. 1882, Stammhaus Deschowitz/Novorn

jetzt: 8492 Furth i. Wald

Marienstraße 23

ausführl. Angebot u. Muster kostenlos

Am 11. 3. 1969 verstarb der Oberstudienrat Herr Kurt Schmidt im Alter von 65 Jahren (Ring), Sohn des Juweliers Schmidt. Er war mit Charlotte geb. Hoffmann verheiratet und lebte in Bochum, Farnstr. 49. Die Geburt seiner Zwillingenkel hat er leider nicht mehr erlebt.

Frau Erna Schneider geb. Radeck, Niedertor 1, verstarb am 2. Juli 1968 in 6000 Frankfurt-Fechenheim, Starckenburger Str. Nr. 36, im Alter von 66 Jahren.

Haynau

Herr Willi Grundmann, Bahnhofstraße 26, verstarb am 1. 6. 1969 in Duisburg-Bissingheim, Am Brunnen 3, im Alter von 70 Jahren.

Schönau/Katzbach

Am 1. Juni 1969 verstarb Frau Martha Schwarz geb. Rauh im Alter von 84 Jahren in 7530 Pforzheim, Blumenheckstraße 80.

Am 20. Juni 1969 verstarb Fräulein Cläre Müller im 80. Lebensjahr in 1000 Berlin 21, Wirlefstraße 16.

Bärsdorf-Trach

Am 17. 5. 69 verstarb Frau Lina Sperlich geb. Speer im 63. Lebensjahr nach längerer Krankheit. Die Beerdigung fand am 21. 5. 1969 in 3221 Hörsum unter großer Anteilnahme statt.

Bischdorf

Frau Ida Bormann verw., Nr. 115, wohnh. in 5221 Eueln, Post Brüchermühle, Bez. Köln, ist verstorben.

Herr Wilhelm Järkel, Nr. 103, verstarb im Alter von 77 Jahren, wohnhaft in 2831 Wedehorn über Twistringen.

Frau Bertha Scholz, Kriegerwitwe, Nr. 31, ist im Dezember 1968 im Alter von 78 Jahren in der Ostzone verstorben.

Doberschau

Im 91. Lebensjahr verstarb der Bauer Herr Paul Kiersch, zuletzt wohnhaft in X 7901 Jeßnigk, Kreis Herzberg. Er wurde am 31. 5. 1969 beerdigt.

Am 31. 5. 1969 verstarb in einem Potsdamer Pflegeheim die Lehrerswitwe Frau Hildegard Breuer geb. Kühn. Nachdem sie vor 1½ Jahren einen Schlaganfall erlitt, wurde sie nicht mehr richtig gesund. Die Verstorbene, Tochter des Bürgermeisters Reinhold Kühn, der auf der Flucht verstarb, stand im 69. Lebensjahr.

Hockenau

Frau Ella Höher geb. Scholz ist in X 18 Brandenburg-Nord, Werner-Seelenbinderstraße 62, am 13. Juni 1969 im Alter von 66 Jahren gestorben.

Hohenliebenthal

Am 17. Juni 1969 verstarb Herr Oswald Klose im Alter von 62 Jahren in 4800 Bielefeld, Hagenkamp 28.

Kauffung

Am 10. 2. 1969 verstarb Frau Selma Hoffmann geb. Wittig, Dreihäuser 1, im Alter von 86 Jahren in Gauting bei München, Bahnhofstraße 1.

Leisersdorf

Frau Ida Urban geb. Richter verstarb am 5. 6. 1969 nach schwerer Erkrankung im Alter von 73 Jahren in 5650 Solingen 1, Georg-Herwegh-Straße 2 (Nr. 90).

Am 14. 5. 1969 starb im Alter von fast 65 Jahren Frau Margarete Weigmann geb. Badur. Sie wohnte seit 1946 mit ihrem Ehemann Arno Weigmann in 3000 Hannover-Stöcken, Post Herrenhausen, Gemeindegelände 12.

Peiswitz

Am 8. 6. 1969 verstarb Frau Hedwig Gersting geb. Schmidt in 4446 Hörstel im Alter von 76 Jahren.

Probsthain

Am 15. 6. 1969 verstarb der Bürgermstr. von Probsthain, Herr Bruno Marx im Krankenhaus Northeim (Hannover). Der Verstorbene lebte in Hattorf/Harz.

Reisicht

Frau Ida Kunick verw., wohnhaft in 5139 Bocket, Hauptstr. 40, ist am 10. 3. 1967 verstorben.

Es starb Herr Oskar Käbler, Landwirt, Nr. 111, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Gr. Gosenstr. 14, Hths.

Frau Ida Schindler verw., Nr. 84, wohnhaft in 6407 Neuhoof, Kreuzberg-Siedlung 43, ist am 17. 6. 1968 im Alter von 83 Jahren verschieden.

Am 26. 6. 1969 verstarb im Alter von 67 Jahren Herr Willy Berndt, Bb.-Oberinspektor i. R., wohnhaft in 5600 Wuppertal-Barmen, Langobardenstr. 44.

Röversdorf

Am 20. 6. 1969 verstarb im Alter von 72 Jahren Herr Richard Hauptfleisch in 4423 Gescher/Westf., Westfalenring 28.

Schönwaldau

Die Kaufmannsfrau Anna Wagner verstarb im Alter von 88 Jahren am 14. 6. 1969 in Stralsund bei ihrer Tochter Adelheid. Ihr Mann, der Malermeister Richard Wagner verstarb Ende Mai 1969 in seiner Thüringer Heimat.

Gerechtigkeit gegen jedermann. Diese Tugenden gaben ihm das hohe Ansehen, das er im Dorfe als Bürgermeister genoß. — Während des 2. Weltkrieges wurde er zur Wehrmacht eingezogen, und als er aus der Gefangenschaft zurückkehrte, war sein Heimatdorf von den Russen besetzt, und ein Pole hatte seinen Hof übernommen. Ende Juni 1946 mußte er mit einem Teil der Einwohner seine Heimat verlassen. In Hattorf am Harz verließen die aller Habe beraubten Probsthainer die Viehwagen des Transportzuges. Seit jenen Tagen hat ihn die Sehnsucht nach Hause nie verlassen. Der Anspruch auf das Recht auf Heimat wollte er als Christ verstanden wissen als Treue zu Gottes erhaltender Ordnung und zu dem aus der Heimat resultierenden verpflichtenden Vermächtnis. Existenzlos geworden, ging der ehemalige Bauer eines großen Hofes als Hilfsarbeiter in die Homann-Werke nach Herzberg. Diesen sozialen Abstieg vom freien Bauern auf freier Scholle nahm er als eine Fügung Gottes hin, nicht aufbegehrend gegen das Schicksal, das ihn und seine Familie so hart getroffen hatte. In den Tagen der Not und des Kummers vergaß er nicht die Pflichten der Allgemeinheit gegenüber. Man wählte ihn zum Vorsitzenden des in Hattorf neue gegründeten Probsthainer Gesangsvereins. Er wurde in den Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Hattorf gewählt. Er übernahm den Posten eines Vertrauensmannes, um seinen Heimatfreunden bei der Glaubhaftmachung ihrer Schadensansprüche bei den Ausgleichsämtern behilflich zu sein. Zu diesem Zwecke legte er sich eine Heimatkartei an.

In ihr stehen die Namen aller Probsthainer, Geburts- und Sterbedaten, die verwandtschaftlichen Verflechtungen, die Hausnummern, die Größenverhältnisse der einzelnen Besitzungen, die neuen Anschriften und die neuen Familienverhältnisse. — Diese mit nicht zu übertreffender Sorgfalt angelegte Kartei ist ein getreues Abbild unseres Heimatdorfes und was aus den einstigen Bewohnern in der neuen Heimat wurde.

Selbst in den Tagen seiner schweren Krankheit wurde er nicht müde, für sein Probsthain zu arbeiten, galt es, diese oder jene Begebenheit aus der jüngsten Geschichte des Dorfes aufzuhellen oder die Lage von Flurstücken aufzusuchen und deren Flurnamen zu deuten. — Nun ruhen seine Hände — die so segensreich für alle Einwohner von Probsthain arbeiteten.

Am Mittwoch des 18. Juni wurde der Verstorbene auf dem Hattorfer Friedhof neben seiner Mutter und seiner Frau beigesetzt. Der Geistliche würdigte den Kirchenvorsteher, der in der neuen Heimat für seinen evangelischen Glauben und seine Kirche eintrat, der Probsthainer Gesangsverein ehrte ihn mit dem Vortrag zweier Arien, Worte des Dankes und des Abschiedes für alle Probsthainer sprach ein enger Freund des Verstorbenen. Die Probsthainer und alle, die ihn kannten, werden dem Heimatfreund Bruno Marx ein ehrendes und dankerfülltes Gedenken bewahren. Die Heimatnachrichten verlieren eine geschätzten Mitarbeiter.

Zum Tode von Bruno Marx, fr. Probsthain

Als am Vormittag des 15. Juni 1969 sehr viele Probsthainer nach Hannover zum Deutschland-Treffen der Schlesier eilten, um in einer Großkundgebung für ihr Recht auf Heimat einzutreten, starb im Krankenhause zu Northeim einer der entschiedensten und treuesten Kämpfer für die Heimat: unser Heimatfreund Bruno Marx.

Er wurde am 4. Juni 1897 in Probsthain als Sohn eines Gutsbesitzers geboren, verlebte seine Kinder- und Jugendzeit auf dem väterlichen hundert Morgen großen Hof und wurde schon früh von seinem Vater zu einem rechten Landwirt erzogen, der sich mit seiner Scholle eng verbunden fühlte. Zur Fortbildung seiner landwirtschaftlichen Kenntnisse besuchte er die Landwirtschaftsschule des Kreises, trat in jungen Jahren dem landwirtschaftlichen Lokalverein bei und wurde für viele Jahre dessen Schriftführer. Für alles Geistige sehr aufgeschlossen, interessierte er sich besonders für die traditionsreiche Geschichte seines Dorfes und seiner Kirche. — Aus dem 1. Weltkrieg heimgekehrt, trat er dem Militärverein bei und mühte sich ehrlich als Schriftführer des Vereins die Ziele

echter Kameradschaft verwirklichen zu helfen.

Im Jahre 1933 wurde er zur großen Freude der Probsthainer Gemeinde zum Bürgermeister gewählt. Seine Mitbürger schätzten seine gleichbleibende Freundlichkeit, seine Aufrichtigkeit und seine

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht

und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschleiß, Daunen und Federn. Bequeme **Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten**. Gute **Verdienstmöglichkeiten** f. **Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter**

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie

rot, blau, fraise, reseda, gold	DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen	88,40
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen	100,15
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen	114,30
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen	27,40

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557-Fürstenau

Für die uns aus Anlaß der am 28. Juni erfolgten Promotion unseres Sohnes Karl zum Doktor der Philosophie (Chemie) an der Karl-Franzens-Universität zu Graz erwiesenen Aufmerksamkeiten, danken wir hiermit herzlichst.

Richard Groke

Gruiten/Rhld., Osterholzer Straße 98

Familien-Anzeigen

in die
Heimatzeitung

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüste-giersdorf).

**Kauft bitte bei unseren
INSERENTEN**

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein. Jesaja 43, 1

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb heute unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

Bruno Marx

im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer

Werner Marx und Frau Annegret
geb. Jankowski
Horst Hoffmann und Frau Erna
geb. Marx
**Sigrid, Jürgen, Fred, Birgit und
Marion als Enkelkinder**

Hattorf am Harz, den 15. Juni 1969
Bahnhofstraße 16
früher Probsthain in Schlesien

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 18. Juni 1969, um 15.30 Uhr in der Friedhofskapelle Hattorf statt.

Für die vielen Glückwünsche zu meinem Geburtstag herzlichen Dank.

Elisabeth Mirbeth

2849 Visbek, Spielstraße
früher Hockenu

FOTOS DER HEIMAT

6 ausgewählt schöne Fotos von Goldberg Postkartenformat, Größe 10, x 14,5 cm	1,80 DM
8 ausgewählt schöne Fotos von Haynau Format wie oben	2,40 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Gott der Herr über Leben und Tod nahm heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Erna Schneider

geb. Radeck

* 27. 11. 1902

nach schwerer Krankheit zu sich.

In tiefer Trauer

Paul Schneider
Kurt Sezech und Frau Inge
geb. Schneider
Helmut Siefke und Frau Christa
geb. Schneider
Günter Giebler und Frau Renate
geb. Schneider
Paul Schneider und Frau Waltraud
geb. Haarbauer
7 Enkelkinder

Frankfurt am Main-Fechenheim, den 2. Juli 1969
Starkenburger Straße 36
früher Goldberg/Schlesien, Niedertor (Bäckerei)

Die Beerdigung fand am Montag, dem 7. Juli 1969, um 12 Uhr auf dem Friedhof in Frankfurt/M.-Fechenheim statt.

Ich habe den guten Kampf gekämpft,
den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.

Nach einem pflichterfüllten Leben verstarb heute abend um 18.50 Uhr meine über alles geliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Gersting

geb. Schmidt

Sie starb nach längerer, schwerer Krankheit, jedoch für uns plötzlich und unerwartet, im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer

Richard Gersting
Ernst Eydam
Marianne Eydam geb. Gersting
Georg Harrer
Herta Harrer geb. Gersting
und Enkelkinder

4446 Hörstel, Landshut, den 8. Juni 1969
früher Peiswitz, Krs. Goldberg

Die Trauerfeier fand statt am Donnerstag, dem 12. Juni 1969, um 14.30 Uhr in der evangelischen Kirche Hörstel-Harkenberg.

Gott der Herr nahm heute nach langem Leiden unseren lieben Vater, Schwiegervater, Opi, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Grundmann

im Alter von 70 Jahren zu sich.

In stiller Trauer

Martin Marzinske und Frau Ruth
geb. Grundmann
Artur Hein und Frau Evelin
geb. Grundmann
Enkelkinder und Anverwandte

Duisburg-Wedau, Allensteiner Ring 54,
den 1. Juni 1969
früher Haynau/Schles., Bahnhofstr. 26

**Traueranzeigen in der Heimatzeitung
benachrichtigen alle Heimatfreunde!**